

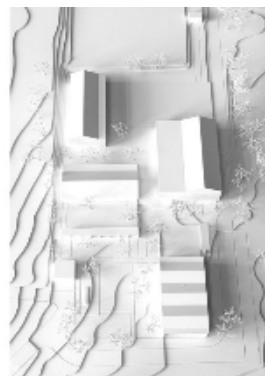
Erweiterung Schulanlage Loowisen 8585 Herrenhof, Langrickenbach

Projektwettbewerb im selektiven Verfahren

Bericht des Preisgerichts



Ausgangslage



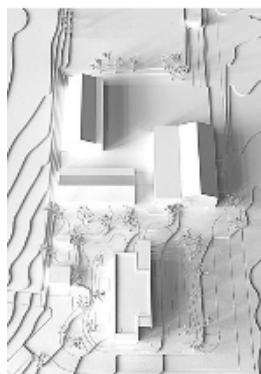
RESONANZ



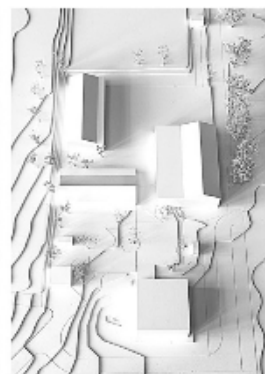
ANGER



sob o sol



FOXTROT



takadoko



Das fliegende Klassenzimmer



ricki

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
Ausgangslage	3
Wettbewerbsverfahren	5
Veranstalterin / Organisation und Sekretariat	5
Wettbewerbsart.....	6
Teilnahmeberechtigung	7
Teambildung	7
Verbindlichkeit und Rechtsschutz	7
Das Preisgericht	8
Vorprüfung	8
Ablauf / Termine	9
Terminübersicht	9
Projektwettbewerb	10
Beurteilungskriterien	10
Entschädigung	10
Weiterbearbeitung.....	11
Verfahrensabschluss und Veröffentlichung.....	12
Urheberrecht und Eigentum der Arbeiten	12
Abzugebende Unterlagen.....	13
Aufgabenstellung.....	14
Bearbeitungsgebiet	14
Wettbewerbsperimeter	18
Aufgabenstellung	19
Raumprogramm.....	21
Ergänzende Anforderungen	23
Planungsrechtliche Grundlagen	23
Präqualifikationsverfahren	24
Vorprüfung.....	25
Formelle Kriterien.....	26
Materielle Prüfung	27
Kostenermittlung.....	29
Jurierung	30
Beschluss des Preisgerichts.....	32
Ermitteln der Projektverfassenden	33
Projektbeschriebe.....	34

Einleitung

Ausgangslage

Primarschule Langrickenbach

Die Schulanlage Loowisen in Herrenhof der Gemeinde Langrickenbach wurde zu Beginn der 2000er Jahre in Betrieb genommen. Das Projekt stammt von den Architekten Kaderli und Wehrli aus St. Gallen, später Ernst Kaderli, Architekt HBK/BSA aus Amriswil.

Im Zuge der Zusammenlegung der Schulen auf dem Gemeindegebiet Langrickenbach wurde das Projekt auf der grünen Wiese in Herrenhof für die ehemalige Mittelstufe und den Kindergarten erstellt. Heute werden die dritte bis sechste Klasse sowie der Kindergarten in der Loowisen unterrichtet. Die erste und zweite Klasse werden im Schulhaus Eggethof unterrichtet.

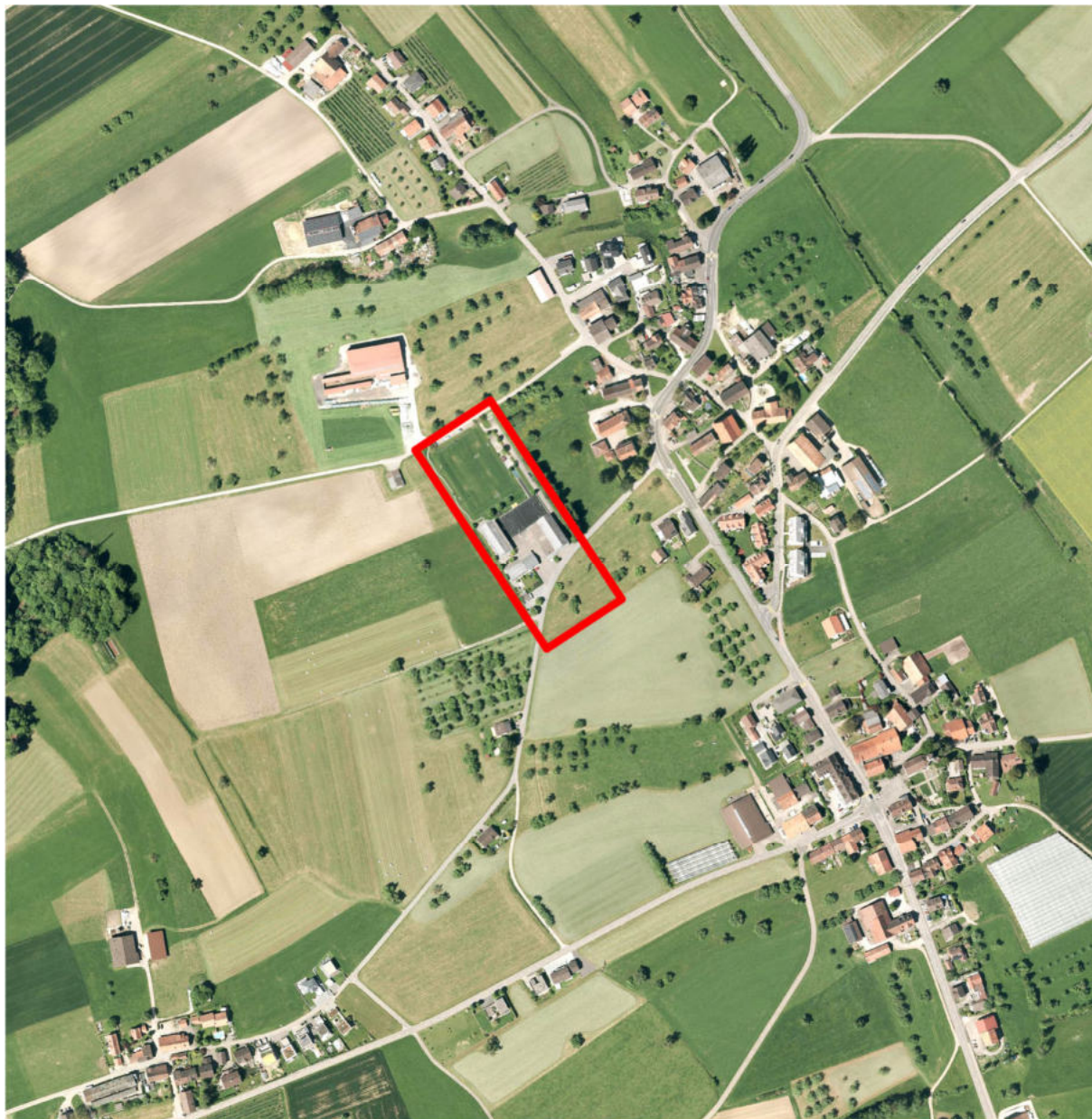
Das Schulhaus wird flankiert von einer Turn- und Mehrzweckhalle sowie einem Kindergarten. Das Ganze ist als hofartige Anlage zu lesen. In nördlicher Richtung befindet sich ein grosser Sportplatz. Der Hartplatz ist zwischen den Gebäuden im Innenhof aufgespannt. Seit der Erstellung wurde der Kindergarten erweitert und ein Unterstand für die beiden Schulbusse gebaut.

Durch rege Bautätigkeit in der Gemeinde und der damit verbundenen wachsenden Schülerzahlen bahnte sich ein räumlicher Engpass an. Zwischenzeitlich musste für das Textiles Werken ein Schulcontainer aufgestellt werden. Der Werkraum ist temporär in die benachbarte Liegenschaft «Schlössli» verlegt worden, um die freierwerdenden Räume als Klassenzimmer nutzen zu können. Zudem wurde die Bibliothek provisorisch in die Turnhalle Eggethof verlegt.

Die air architekten ag wurden beauftragt, verschiedene Studien zur Entwicklung der Schulanlage auszuarbeiten. Dabei wurde das über der Loowisenstrasse liegende, schulgemeindeeigene Grundstück in die Planung miteinbezogen.

Der heutige Verlauf der Loowisenstrasse teilt die beiden schuleigenen Parzellen. Im Rahmen der Studien wurde geprüft, ob die Strasse an den südlichen Rand der Parzelle Nr. 2367 verlegt werden kann, um eine zusammenhängende Schulparzelle zu erhalten. Die Verlegung der Strasse wurde mittlerweile genehmigt und die Baueingabe ist erfolgt. Der Verlauf der neuen, geplanten Strasse inklusive der Parkplätze ist als gegeben zu betrachten und nicht Bestandteil des Wettbewerbs. Die Zufahrt zur Hofanlage muss für Blaulichtorganisationen gewährleistet sein, ebenso das Befüllen des bestehenden Schnitzelsilos.

Lage



Die Schulanlage Loowisen befindet sich am Rande der Ortschaft Herrenhof, Gemeinde Langrackenbach.

Wettbewerbsverfahren

Veranstalterin / Organisation und Sekretariat

Veranstalterin des Projektwettbewerbes:

Schulgemeinde Langrickenbach
Loowisenstrasse 24
8585 Herrenhof

Wettbewerbsorganisation:

air Architekten AG
Andreas Imhof
Manuel Ritschard
Bodanstrasse 7a
8280 Kreuzlingen
www.airch.ch

Sekretariat:

Forster & Burgmer
Architekten + Generalunternehmer AG
Hauptstrasse 16
8280 Kreuzlingen

Wettbewerbsart

Die Schulgemeinde Langrickenbach untersteht für die Investitionen dem Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen. Auf Grund der voraussichtlichen Dienstleistungssumme für Architektur- und Planerleistungen muss das offene oder selektive Verfahren zur Anwendung kommen.

Es wird ein anonymer Projektwettbewerb im selektiven Verfahren (mit Präqualifikation) durchgeführt. Die Ordnung SIA 142, Ausgabe 2009, gilt subsidiär zu den Bestimmungen des öffentlichen Beschaffungswesens.

Die Ausschreibung erfolgt nach GATT / WTO in Anwendung von Art. 12 Abs. 1 lit. a und Abs. 3 der interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB, RB Nr. 720.3) vom 15. November 2019 sowie des Gesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen vom 15. September 2021 (GöB, RB Nr. 720.1) und der Verordnung zum Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen vom 22. Februar 2022 (VöB, RB Nr. 720.11).

Für den anonymen Projektwettbewerb werden 7 Teilnehmende zugelassen.
Das Preisgericht behält sich die Option offen, ein Nachwuchsbüro zum Wettbewerbsverfahren zuzulassen.

Die Anonymität der Teilnehmenden bleibt während des eigentlichen Wettbewerbsverfahrens gewahrt. Die Teilnehmenden sind für die Wahrung der Anonymität verantwortlich. Die anzugebenden Unterlagen des eigentlichen anonymen Wettbewerbsverfahren dürfen keine Hinweise auf die Verfassenden geben. Ein Verstoß zu der Anonymität führt zum Ausschluss aus dem Verfahren.

Sprache

Der Projektwettbewerb sowie der Planungs- und Realisierungsprozess werden in deutscher Sprache durchgeführt. Die Wettbewerbsarbeiten sind in deutscher Sprache abzugeben.

Mündliche Auskünfte zum Verfahren werden nicht erteilt.

Die Unterlagen sind in der männlichen Form abgefasst, gelten aber sinngemäss auch für die weibliche.

Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigt sind Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat des Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesens der GATT / WTO.

Ausländische Architekturbüros müssen zwingend über eine Zustelladresse in der Schweiz verfügen.

Bei Auftragserteilung ist der Eintrag in die „Ständige Liste“ des Kantons Thurgau erforderlich.

Gemäss SIA-Ordnung 142 ist es Pflicht der Teilnehmenden, bei nicht zulässiger Verbindung zur Auftraggeberin, zu einem Mitglied des Beurteilungsgremiums oder der Wettbewerbsorganisation, auf eine Teilnahme zu verzichten. Bei Zuwiderhandlung erfolgt der Ausschluss aus dem Verfahren.

Teambildung

Teambildungen sind erlaubt. Es dürfen Spezialisten beigezogen werden.

Diese sind namentlich auf dem Verfasserblatt aufzuführen. Federführend ist das Architekturbüro. Es wird empfohlen, einen Landschaftsplaner beizuziehen.

Eine Mehrfachbeteiligung von Fachplanenden ist möglich.

Verbindlichkeit und Rechtsschutz

Durch die Teilnahme am Wettbewerb anerkennen die Teilnehmenden die Wettbewerbs- und Programmbestimmungen sowie die Fragenbeantwortung und den Entscheid des Preisgerichts in Ermessensfragen.

Beschwerden, gestützt auf die rechtlichen Grundlagen zum Submissionsrecht und zum Wettbewerbsverfahren, sind schriftlich und mit Begründung innerhalb von 20 Tagen nach Eröffnung der Verfügung an das Verwaltungsgericht des Kantons Thurgau einzureichen.

Das Preisgericht

Für die Beurteilung der Präqualifikations- und der Wettbewerbseingaben setzt sich das Preisgericht folgendermassen zusammen:

Sachpreisrichter (mit Stimmrecht)

- Franzisca Eberle, Schulpräsidentin, Vorsitz
- Rebecca Keller-Schmid, Schulbehörde, Liegenschaften

Fachpreisrichter (mit Stimmrecht)

- Ueli Wepfer, Architekt. ETH / BSA / SIA, Neuwilen
- Katharina Galuska, Architektin FH / SIA / MBA, Aarau
- Lidia Haag, Architektin MAS, St. Gallen

Experten ohne Stimmrecht

- Andreas Imhof, Architekt. FH / SIA, Kreuzlingen (Ersatz Fachpreisrichter)
- Philipp Zingg, Schulbehörde, Aktuariat / ICT (Ersatz Sachpreisrichter)
- Joel Schär, Schulbehörde, Finanzen / QMS
- Robyn Fera, Schulbehörde, Pädagogik / Schultransport
- Barbara Abicht, Schulleitung
- Esther Zimmermann, Lehrpersonenvertretung
- Markus Burkard, Vertretung Hauswartung
- Stefan Griesmeier, Kostenplanung, Griesmeier Baumanagement AG, Wil

Die Veranstalterin behält sich das Recht vor, weitere Experten beizuziehen.

Vorprüfung

Die Vorprüfung der Teilnahmeanträge und der Wettbewerbsbeiträge bezüglich der Einhaltung der Vorgaben erfolgte durch air Architekten AG, Kreuzlingen, Herrn Manuel Ritschard.

Ablauf / Termine

Terminübersicht

Publikation	29. August 2025
Bezug der Wettbewerbsunterlagen Präqualifikation	ab Publikation
Eingabetermin Präqualifikation	10. Oktober 2025
Auswahl der Teilnehmer	Ende Oktober 2025
Versand der Wettbewerbsunterlagen	Anfang November 2025
Teilnahmebestätigung	21. November 2025
Arealbesichtigung / Bezug der Modelle	28. November 2025
Fragenstellung (anonym und schriftlich)	10. Dezember 2025
Fragenbeantwortung	19. Dezember 2025
Abgabetermin Planunterlagen	20. Februar 2026
Abgabetermin Modelle	27. Februar 2026
Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten durch die Jury	13. März 2026
Entscheid der Bauherrschaft	13. März 2026
Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten	27. / 28. März 2026

Projektwettbewerb

Beurteilungskriterien

Die Projekte werden vor der Beurteilung einer allgemeinen Vorprüfung durch air Architekten AG, Kreuzlingen, Herrn Manuel Ritschard, unterzogen:

Folgende Kriterien werden geprüft:

- Formelle Kriterien
 - Fristgerechte Einreichung, Vollständigkeit der eingereichten Unterlagen, Lesbarkeit, Wahrung der Anonymität, Sprache
- Materielle Kriterien
 - Erfüllung der Wettbewerbsaufgabe und des Raumprogrammes, Einhaltung der Rahmenbedingungen

Für die Jurierung der Projekte gelten die folgenden Beurteilungskriterien:

- Städtebaulicher und ortsbaulicher Kontext
- Architektur und Freiraumgestaltung
- Funktionalität / Flexibilität des Gebäudes
- Aufenthaltsqualität
- Wirtschaftlichkeit, Kosten / Nutzen (Erstellungs- und Unterhaltskosten)
- Energie, Ökologie

Die Reihenfolge entspricht nicht der Gewichtung der Kriterien.

Ankäufe im Sinne der SIA 142 sind denkbar und können auch im ersten Rang zur Weiterbearbeitung empfohlen werden. Hierfür sind mindestens drei Viertel der Jurystimmen und die Zustimmung aller Vertreter der Auftraggeberin notwendig.

Entschädigung

Für das Wettbewerbsverfahren steht eine Preissumme von SFr. 70'000.- (exkl. MwSt.) zur Verfügung. Es wird pro Wettbewerbsbeitrag, welcher zur Jurierung zugelassen wird, eine fixe Entschädigung von SFr. 7'000.- (exkl. MwSt.) geleistet. Die übrigbleibende Preissumme wird als Preise ausgerichtet. Es werden mindestens 3 Preise vergeben. Die Preissumme wird voll ausgerichtet.

Die Auszahlung der Entschädigung erfolgt bei Teambildung an den Architekten.

Weiterbearbeitung

Die Veranstalterin beabsichtigt, die Projektverfassenden entsprechend dem Resultat der Beurteilung und den Empfehlungen des Beurteilungsgremiums mit der Weiterbearbeitung zu 100 % zu beauftragen. Eine phasenweise Beauftragung bleibt vorbehalten. Die Bauherrschaft behält sich vor, die Bauleitung anderweitig zu vergeben.

Dem Projektverfasser verbleiben mindesten folgende Teilleistungen im Umfang von 57.5% gemäss SIA 102:

4.31 Vorprojekt	6.0%
4.32 Bauprojekt, Detailstudien	17.0%
4.33 Bewilligungsverfahren	2.5%
4.41 Ausschreibungspläne	10.0%
4.51 Ausführungsplanung	15.0%
4.52 Gestalterische Leitung	6.0%
4.53 Dokumentation über das Bauwerk	1.0%

Die Vergabe von Aufträgen an Spezialisten erfolgt nach der Vergabe der Architekturleistungen.

Weitere Teammitglieder (Fachbereiche) werden dann zur Weiterbearbeitung beauftragt, wenn sie einen für das Projekt relevanten und erkennbaren Beitrag geleistet haben.

Über die Auftragserteilung entscheidet die Schule Langrickenbach.

Voraussetzung für die Auftragserteilung sind die erforderlichen Kreditgenehmigungen.

Als Basis für die Honorarberechnung der Architekturleistungen dient die SIA-Ordnung 102 (Ausgabe 2014). Es ist eine Honorierung nach Baukosten vorgesehen. Die aufwandbestimmenden Baukosten werden nach Vorliegen von Projekt und Kostenvoranschlag bestimmt.

Honorarbemessungsgrundlagen:

Baukategorie:	IV
Z-Werte	$Z1 = 0.062 / Z2 = 10.58$
Schwierigkeitsgrad	$n = 1.0$
Anpassungsfaktor	$r = 1.0$
Teamfaktor	$i = 1.0$
Faktor für Sonderleistungen	$s = 1.0$

Maximaler mittlerer Stundensatz exkl. MwSt. $h = \text{SFr. } 135.00$ (exkl. MwSt.)

Die Vergütung der Nebenkosten wird zum Zeitpunkt der Vertragsverhandlung vereinbart.

Vorbehalte

Bei finanziellen, technischen, rechtlichen und/oder politischen Gründen können Unterbrüche und Verzögerungen nach jeder Projektphase auftreten. Diese werden den Planenden nicht entschädigt und geben den Beauftragten kein Recht auf Schadenersatz.

Verfahrensabschluss und Veröffentlichung

Nach Abschluss des Wettbewerbsverfahrens werden alle Teilnehmenden schriftlich über das Resultat des Wettbewerbs orientiert. Allen Teilnehmenden wird ein Jurybericht zugestellt.

Alle zur Beurteilung zugelassenen Projekte werden unter Namensnennung der Verfassenden öffentlich ausgestellt.

Das Resultat wird in der Presse publiziert.

Nach der Ausstellung können die nicht rangierten Projekte abgeholt werden.

Urheberrecht und Eigentum der Arbeiten

Die Teilnehmenden erklären mit der Abgabe eines Projektes, über die Urheberrechte an ihrem Projekt zu verfügen. Sie sichern zu, dass keine Rechte Dritter, insbesondere Urheberrechte, verletzt werden.

Das Urheberrecht verbleibt bei den Verfassenden. Die eingereichten Unterlagen der mit Preisen und Ankäufen ausgezeichneten Wettbewerbsbeiträge gehen ins Eigentum des Auftraggebers über.

Die Auftraggeberin und die Teilnehmenden haben das Recht zur Veröffentlichung. Dabei sind Auftraggeberin und Projektverfassende zu nennen.

Abzugebende Unterlagen

Die Pläne und Unterlagen sind dreifach, in Planmappe oder Planrolle, ungefaltet einzureichen.

(1 Satz Vorprüfung, 1 Satz Wirtschaftlichkeitsprüfung, 1 Satz Jurierung / Ausstellung)

Es werden keine Projektvarianten zugelassen. Alle Unterlagen sind mit dem Vermerk

„Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Loowisen“ und einem Kennwort, zur Wahrung der Anonymität, zu vermerken.

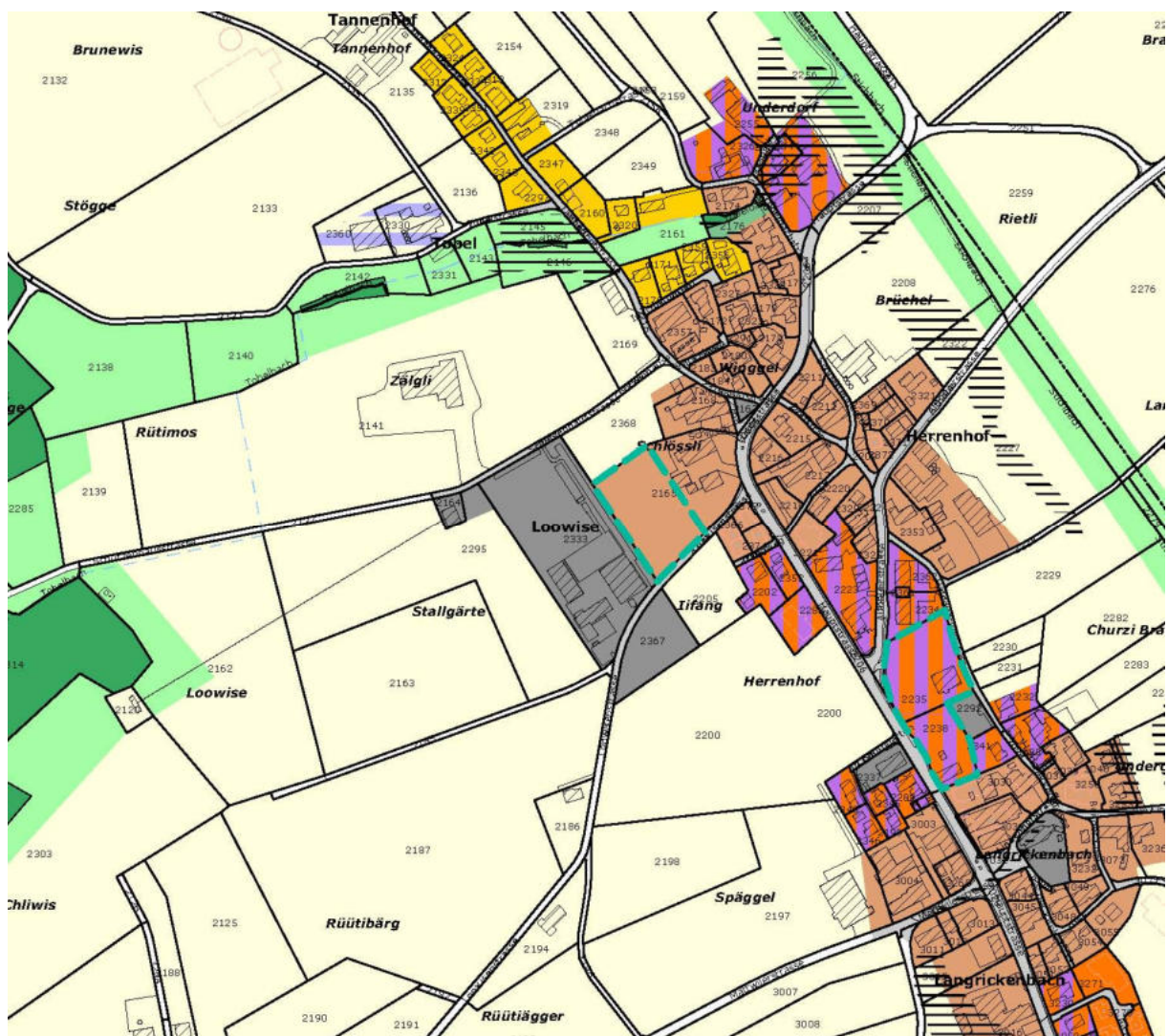
Einheitliches Planformat A1 quer, Norden oben (Ausrichtung der Bestandsbauten parallel zum Planrand)

- Pläne im Massstab 1:200
Planinhalt: Alle Grundrisse, Ansichten, Schnitte mit Raumbezeichnungen und m²-Angaben, Umgebungsgestaltung. Alle wichtigen Höhenkoten müssen angegeben sein.
Bei den Schnitten und Fassaden sind das bestehende und das geplante Terrain einzuzeichnen.
Die Erweiterungsetappe ist nachvollziehbar darzustellen.
- Situation Massstab 1:500 mit Umgebungsgestaltung. Die Erweiterungsetappe ist schematisch darzustellen.
- Erläuterungsbericht in den Plänen integriert
- Visualisierung von aussen
- Massgebender Fassadenschnitt im Massstab 1:50 mit Angaben zu der Konstruktionsweise und der Materialisierung
- Verkleinerung der Pläne auf A3, Querformat, massstabgetreu, zweifach
- Nachweis Raumprogramm mittels Formularvorlage, Excel-Tabelle
- Für das gesamte Wettbewerbsprojekt ist eine Berechnung des Kubikinhaltes nach SIA-Norm 416 sowie eine Geschossflächenberechnung (GF – ohne Detailgliederung) nach SIA-Norm 416, mit nachprüfbaren Schemen zu erstellen.
- Datenträger: Pläne und Dokumentationen (Nachweis Raumprogramm / Berechnungen) als pdf-Dateien. Dateinamen beginnen mit dem Kennwort. Der Datenträger muss in einem neutralen Couvert, beschriftet mit dem Kennwort und dem Vermerk „Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Loowisen“ abgegeben werden. Die Dokumente müssen anonymisiert sein und dürfen keinen Rückschluss auf den Verfasser zulassen.
- Ausgefülltes Verfasserblatt mit Einzahlungsschein zur Auszahlung der fixen Entschädigung sind in einem neutralen Couvert nur mit dem Kennwort und dem Vermerk „Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Loowisen“ beschriftet, zusammen mit den Wettbewerbsunterlagen abzugeben.
- Modell im Massstab 1:500, einfache Darstellung weiss in weiss.

Aufgabenstellung

Bearbeitungsgebiet

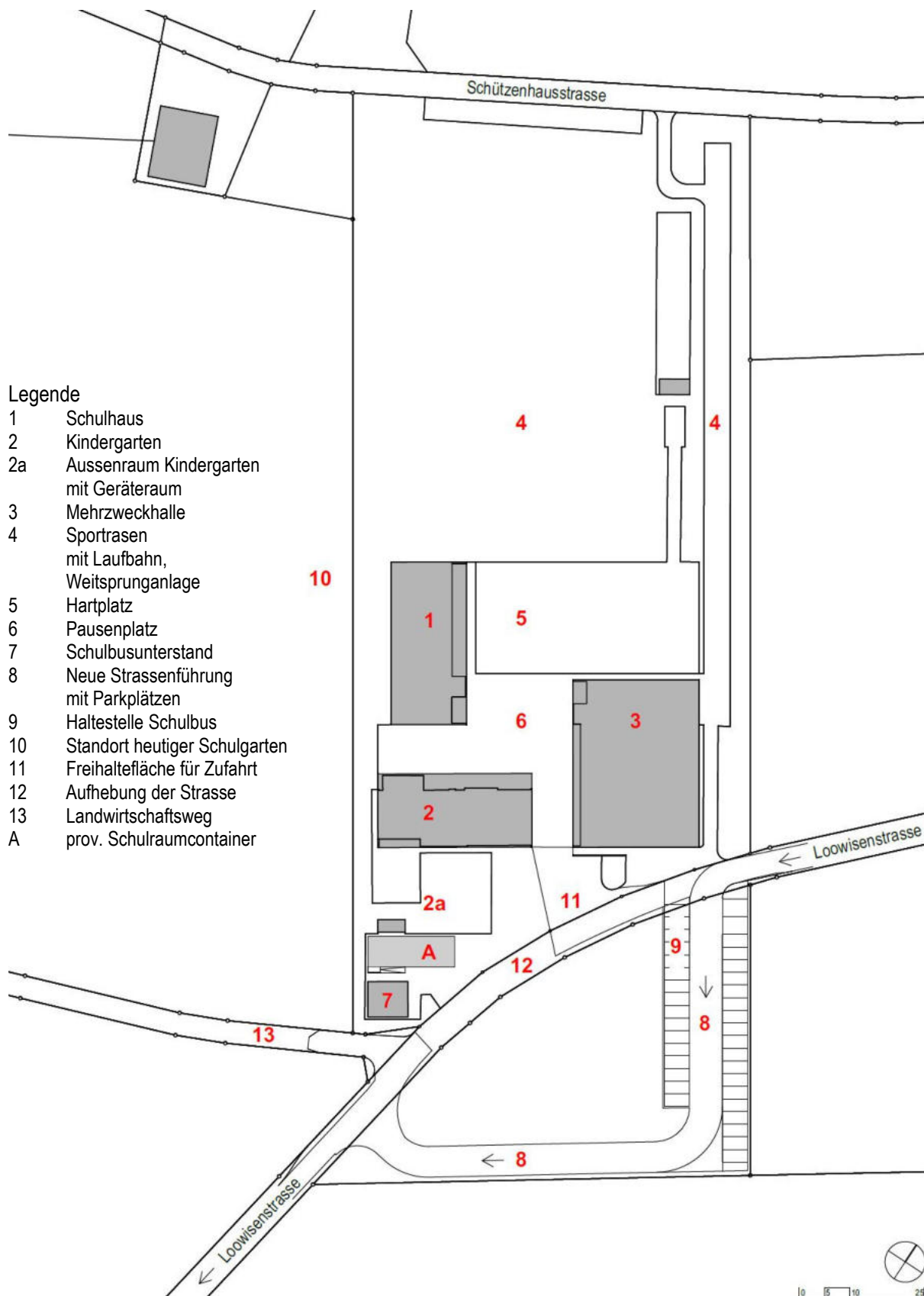
Zonenplan



Das Bearbeitungsgebiet liegt in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen (OeBA),

Die Parzellen der Schule werden primär von Landwirtschaftszone umgeben. Östlich liegt das Areal des Schlössli Herrenhof. Dieses liegt in der Dorfzone und wird in naher Zukunft mit Wohnbauten bebaut.

Die Schulanlage



Die Schulanlage Loowisen besteht aus dem Schulhaus (1), dem Kindergarten (2), der Mehrzweckhalle (3), dem Sportrasen (4) mit Laufbahn, Kugelstoss- und Weitsprunganlage, dem Hartplatz (5), dem Pausenplatz (6) und dem Schulbusunterstand (7).

Geplante Strassenumlegung (8) mit ca. 36 Parkplätzen.

Das Schulhaus (1)

Verfügt über folgende Räume:

Obergeschoss: 2 Klassenzimmer, 2 Gruppenräume, 1 prov. Büro

Erdgeschoss: Material- und Vorbereitungsraum, Lehrerzimmer, Werkraum textil (heute als Klassenzimmer genutzt), Werkraum nicht textil (heute als Klassenzimmer genutzt), und Maschinenraum (heute als Gruppenraum genutzt), WC-Anlage, Putzraum

Untergeschoss: Technikraum, Archiv, das Gebäude ist nur teilweise unterkellert.

Das Kindergartengebäude (2)

Das Kindergartengebäude wird bis zum neuen Schuljahr baulich angepasst, so dass 2 Kindergartenklassen unterrichtet werden können. Bis zum Vorhandensein des Erweiterungsbaues ist das Büro der Logopädie im Kindergartengebäude untergebracht. Das Kindergartengebäude ist nicht Teil des Wettbewerb-Perimeters.

Aussenraum des Kindergartens (2a)

Die Aussenraumgestaltung zum Kindergarten ist Teil der Wettbewerbsaufgabe.

Der bestehende Geräteraum soll bestehen bleiben.

Die Mehrzweckhalle (3)

Die Mehrzweckhalle soll unverändert bleiben. Diese beinhaltet eine Mehrzweck-Turnhalle, eine Bühne und dazugehörige Nebenräume wie Garderoben / Duschen, WC, Lager, und Office.

Im Untergeschoss befindet sich die zentrale Holzschnitzelheizung.

Der gedeckte Velounterstand bleibt für die Schulanlage bestehen.

Der Sportrasen (4)

Der Sportrasen, die Kugelstoss- und Weitsprunganlage und Laufbahn sind nicht Teil des Wettbewerbsperimeters und sollen unverändert bleiben. Der Sportrasen wird in seiner heutigen Grösse benötigt und kann nicht verkleinert werden.

Der Hartplatz (5)

Dieser dient als Teil des Pausenplatzes. Der Hartplatz ist nicht Teil des Wettbewerb-Perimeters und soll unverändert bleiben.

Der Pausenplatz (6)

Der Pausenplatz ist nicht Teil des Wettbewerb-Perimeters und soll unverändert bleiben.

Der Schulbusunterstand (7)

Der Schulbusunterstand für die 2 Schulbusse wurde 2022 erstellt.

Dieser bleibt unverändert und ist nicht Bestandteil der Wettbewerbsaufgabe.

Neue Strassenführung (8)

Die neue Strassenführung mit ca. 36 Parkplätzen befindet sich zurzeit in der Planungsphase. Die Strasse ist eine Einbahnstrasse. Die neue Strassenführung ist als gegeben zu betrachten. Die Zufahrt zum Schulbusunterstand (7) und dem Landwirtschaftsweg (13) muss bestehen bleiben.

Die Zufahrt zum Schulhaus (1) und dem Pausenplatz (6) muss auch zukünftig gewährleistet sein. Die Zufahrt wird auch für die Anlieferung zu dem Holzschnitzelbunker benötigt. Die Freihaltefläche (11) ist zu berücksichtigen.

Schulgarten (10)

Der Schulgarten befindet sich heute nicht auf der schuleigenen Parzelle und soll im Rahmen der Umgebungsgestaltung innerhalb des Wettbewerbsperimeters angeordnet werden.

Bestehende Zufahrt zur Schulanlage (11)

Die Zufahrt dient den Blaulichtorganisationen und muss auch zukünftig gewährleistet sein, ist aber veränderbar.

Der Strassenabschnitt (12) wird aufgehoben und dem Bauland zugeführt.

prov. Schulraumcontainer (A)

Das Provisorium wird bis zur Fertigstellung des Erweiterungsbaues benötigt.

Der Zugang muss immer gewährleistet bleiben.

Die Fläche ist Bestandteil des Wettbewerbs.

Wettbewerbsperimeter

Der Wettbewerbsperimeter umfasst die rot markierte Fläche der Parzelle Nr. 2367 und Teile der Parzelle Nr. 2333, südlich ab der Fassadenkante des Kindergartengebäudes (2) und der Mehrzweckhalle (3).

Legende

- 1 Schulhaus
- 2 Kindergarten
- 2a Aussenraum Kindergarten mit Geräteraum
- 3 Mehrzweckhalle
- 4 Sportrasen mit Laufbahn, Weitsprunganlage
- 5 Hartplatz
- 6 Pausenplatz
- 7 Schulbusunterstand
- 8 Neue Strassenführung mit Parkplätzen
- 9 Haltestelle Schulbus
- 10 Standort heutiger Schulgarten
- 11 Freihaltefläche für Zufahrt
- 12 Aufhebung der Strasse
- 13 Landwirtschaftsweg
- A prov. Schulraumcontainer



Aufgabenstellung

Geplant werden soll eine Schulraumerweiterung zu der bestehenden Schulanlage Loowisen. Die Schulgemeinde erwarten eine funktionale und architektonisch überzeugende Lösung, welche sich optimal in die Ortsbauliche Struktur einfügt.

Die Schulhauserweiterung muss in einer wirtschaftlichen und ökologisch nachhaltigen Bauweise im Minergie-Standard geplant werden.

Die Auftraggeberin legt Wert auf die Verwendung von nachhaltigen, ökologischen und rezyklierbaren Baumaterialien mit einem tiefen Anteil an grauer Energie und geringen Treibhausgasemissionen. Die Dachflächen sind, so weit sinnvoll, zur Energiegewinnung zu nutzen.

Es wird grossen Wert auf den sommerlichen Wärmeschutz gelegt.

Der Erweiterungsbau soll moderne und vielseitig nutzbare Räume haben. Die Räume sollen so angeordnet werden, dass sie eine optimale Nutzung und effiziente Abläufe ermöglichen.

Das Raumprogramm der Schulerweiterung umfasst:

2 Klassenzimmer, 2 Gruppenräume, 1 Werkraum (Grösse wie ein Klassenzimmer) mit Material- und Maschinenraum, 1 Arbeitszimmer für Heilpädagogin / Sozialarbeit, 1 Arbeitszimmer Logopädie, 1 Besprechungs- und Vorbereitungszimmer, Technik-, Material-, Lager- und Nebenräume, einen gedeckten Pausenbereich, einen Aussenspielfeld für den Kindergarten und die Schule, einen Schulgarten.

Eine spätere Erweiterungsetappe mit mindestens 2 Klassenzimmern und 2 Gruppenräumen ist aufzuzeigen.

Das heutige Bauprovisorium wird bis zur Fertigstellung des Erweiterungsbaues benötigt. Der Zugang muss immer gewährleistet bleiben. Eine Aufstockung des Provisoriums ist möglich und eventuell auch aufgrund der Raumverhältnisse erforderlich.

Heizung:

Die Schulanlage verfügt heute über eine Holzschnitzelheizung, welche bereits 24 Jahre in Betrieb ist. Die Leistung des Heizkessels liegt bei ca. 68 kW. Dadurch wird der heutige Bedarf des Bestandes gedeckt. Reserven sind nicht vorhanden.

Im Rahmen der Schulraumerweiterung ist die Heizungserneuerung ein Thema. Es wird prognostiziert, dass die Schulanlage neu gesamthaft eine Leistung von ca. 120 kW benötigen wird. Es sind auch andere Energieträger wie Holzschnitzel möglich.

Die neue Heizung soll als Gesamtlösung für die Schulanlage geplant werden. Optimaler Standort im Bereich der heutigen Wärmeerzeugung gemäss Bericht Richard Widmer zur Gebäudetechnik (UG Mehrzweckhalle).

Das bestehende Schulhaus soll nicht umgebaut werden.

Nach der Fertigstellung des Neubaus wird das bestehende Schulhaus folgendermassen genutzt:

Obergeschoss:	2 Klassenzimmer, 2 Gruppenräume,
Erdgeschoss:	Büro Schulleitung & Sekretariat, Lehrerzimmer, Bibliothek und Arbeitsraum (ehemals Werkraum textil), Werkraum textil, Materialraum (ehemals Werkraum nicht textil und Maschinenraum), WC-Anlage, Putzraum
Untergeschoss:	Technikraum, Archiv (nur teilweise unterkellert).

Gesamthaft gibt es 4 Klassen und zwei Kindergärten am Standort Loowisen.

Das Kindergartengebäude ist nicht Bestandteil des Wettbewerbsverfahren.

Der Aussenraum des Kindergartens ist Teil der Aufgabenstellung der Umgebungsgestaltung.

Anschlüsse

Im Zuge der Strassenumlegung werden sämtliche Werkleitungen umverlegt. Daraus resultieren bereits jetzt bekannte Anschlusshöhen welche zu berücksichtigen sind.

Raumprogramm

Schulraumerweiterung

Raumbezeichnung	Raumgrösse	Bemerkungen
Schulzimmer 1	80.0 m2	Bezug zu Gruppenraum 1
Gruppenraum 1	20.0 m2	Soll mit Gruppenraum 2 zu einem grossen Gruppenraum umnutzbar sein.
Schulzimmer 2	80.0 m2	Bezug zu Gruppenraum 2
Gruppenraum 2	20.0 m2	Soll mit Gruppenraum 1 zu einem grossen Gruppenraum umnutzbar sein.
Werkraum nicht textil	80.0 m2	Bezug zu Material- / Maschinenraum
Material- / Maschinenraum	30.0 m2	Bezug zum Werkraum nicht textil
Arbeitszimmer Schulische Heilpädagogin / Schulische Sozialarbeit	20.0 m2	
Arbeitszimmer Logopädie	20.0 m2	Mit Waschbecken
Vorbereitungs- / Besprechungszimmer	20.0 m2	
WC- Anlage	projektspezifisch	
Damen WC	ca. 2	
Herren WC	ca. 2	
Lehrer WC	1 behindertengerecht	
Verkehrsfläche	projektspezifisch	
Putzraum	5.0 m2	Falls mehrgeschossig, auf jedem Geschoss
Technikraum	30.0 m2	Technikraum für Gebäudetechnik
Lageraum	20.0 m2	

Umgebung

Bezeichnung	Grösse / Anzahl	Bemerkungen
Gedeckter Pausenplatz	projektspezifisch	In angemessener Grösse
Aussenraum Kindergarten Spielplatz	projektspezifisch	Der Spielplatz soll dem Kindergarten, der Schule und der Öffentlichkeit dienen. z.B. Spielturm, Rutschbahn, Schaukel, etc.
Schulgarten	projektspezifisch	Der heutige Standort des Schulgartens ist auf der Nachbarparzelle West und soll neu auf der schuleigenen Parzelle an einem geeigneten Standort angeordnet werden.

Raumprogramm Erweiterungsetappe

Raumbezeichnung	Raumgrösse	Bemerkungen
Schulzimmer 1	80.0 m2	Bezug zu Gruppenraum 1
Gruppenraum 1	20.0 m2	Bezug zu Schulzimmer 1
Schulzimmer 2	80.0 m2	Bezug zu Gruppenraum 2
Gruppenraum 2	20.0 m2	Bezug zu Schulzimmer 2
Verkehrsfläche	projektspezifisch	

Ergänzende Anforderungen

Ergänzend zum Raumprogramm gelten für die Projektierung zusätzlich die nachstehenden Voraussetzungen.

Bauliche Vorgaben:

Der Neubau hat dem Baureglement der Gemeinde Langrickenbach, Stand 2022, zu entsprechen.

Massgebend ist ebenfalls das Planungs- und Baugesetz des Kantons Thurgau.

Der Neubau muss der Norm SIA 500 Ausgabe 2009 „Hindernisfreie Bauten und Anlagen“ entsprechend.

Die Schulhauserweiterung hat mindestens den MINERGIE- Standard zu erfüllen (muss zertifiziert werden).

Es wird grosser Wert auf den sommerlichen Wärmeschutz gelegt.
Eine natürliche Beschattung ist anzustreben.

Die geltenden Brandschutzvorschriften sind einzuhalten.

Planungsrechtliche Grundlagen

- Zone: Zone für öffentliche Bauten OeBA
- Parzellennummer: 2333 und 2367
- Strassenparzelle: 2193 (Umlegung der Strasse)
- Umgebende Parameter: Baulinien, Grenz-, Gebäude- und Strassenabstände
- Baureglement der Gemeinde Langrickenbach 2022 (Regelbauweise)
- Grenzabstand klein: 4.0 m
- Grenzabstand gross: 4.0 m
- Strassenabstand: 3.0 m
- max. Fassadenhöhe: 8.50 m
- max. Gesamthöhe: 13.0 m
- max. Gebäudelänge: 60.0 m
- Bauweise: offen, halboffen
- Geschossflächenziffer GFZ: -
- Empfindlichkeitsstufe gemäss LSV: III
- Gefahrenkarte: Oberflächenwasser (siehe www.map.geo.tg.ch)

Präqualifikationsverfahren

Für die Teilnahme am Wettbewerb waren 33 Bewerbungen eingegangen.

Am Mittwoch, 29. Oktober 2025 fand in der Mehrzweckhalle der Schule Loowisen, das Auswahlverfahren der Wettbewerbsteilnehmenden statt.

Das Preisgericht war komplett anwesend.

Die Beurteilungskriterien der eingegangenen Bewerbungen waren:

- Architektonische, aussenräumliche und konstruktive Qualität der Referenzbeispiele 10%
- Ortsbauliche Qualität, Bauen im ländlichen Kontext 10%
- Bezug der Referenzobjekte zur gestellten Aufgabe, vergleichbare Bauvorhaben, Ökologie und Nachhaltigkeit 10%

Die 3 Referenzbeispiele zählten je zu 30%, die Leistungsfähigkeit des Bewerbenden 10%.

Das Preisgericht entschied, ein Nachwuchsbüro zum Wettbewerb zuzulassen.

Die Bewerbungen der Nachwuchsbüros werden nach denselben Bewertungskriterien beurteilt.

Das Preisgericht wählte in 2 Wertungsdurchgängen folgende 7 Architekturbüros mit den besten Bewertungen für die Wettbewerbsteilnahme aus:

Architektur Studio Roth, 8002 Zürich

ARGE Donatus Lauener Architektur, 8500 Frauenfeld / Studio EQ · urbanitas Architekten, 8004 Zürich

BBA Brian Baer Architektur GmbH, 8500 Frauenfeld

Bürge Wendel Architekten GmbH, 8570 Weinfelden

Hug Architekten, 9000 St. Gallen

Tom Munz Architekt*innen, 9000 St. Gallen

Stadler Zlokapa GmbH, 4056 Basel (Nachwuchsbüro)

(Reihenfolge alphabetisch)

Ersatz:

- 1. Ersatz: Antonioli, Huber und Partner AHP AG, 8500 Frauenfeld
- 2. Ersatz: Büchel Gubler Kuster Architekten SIA, 9545 Wängi

Ende Oktober 2025 wurden alle Bewerbenden schriftlich über das Resultat orientiert.

Da Tom Munz Architekt*innen eine Absage gemacht hatte, ist Antonioli, Huber und Partner AHP nachnominiert worden.

Vorprüfung

Die Wettbewerbsbeiträge wurden durch **air** Architekten AG, Manuel Ritschard nach folgenden Kriterien wertungsfrei geprüft:

- Formelle Kriterien
 - Fristgerechte Einreichung, Vollständigkeit der eingereichten Unterlagen, Lesbarkeit, Wahrung der Anonymität, Sprache
- Materielle Kriterien
 - Erfüllung der Wettbewerbsaufgabe und des Raumprogrammes, Einhaltung der Rahmenbedingungen wie Baureglement, Hindernisfreies Bauen, Brandschutzvorschriften, usw.

Alle sieben zum Wettbewerb eingeladenen Architekturbüros haben eine Wettbewerbsbeitrag eingereicht.

Die Wettbewerbsbeiträge haben folgende Kennwörter:

- **ANGER**
- **Das fliegende Klassenzimmer**
- **FOXTROT**
- **RESONANZ**
- **ricki**
- **sob o sol**
- **takadoko**

(Reihenfolge alphabetisch)

Formelle Kriterien

Fristgerechte Einreichung

Alle 7 Wettbewerbseingaben, sowohl die Projektunterlagen wie die Modelle, sind termingerecht und anonym im Wettbewerbssekretariat eingegangen.

Vollständigkeit der Unterlagen

Beim Wettbewerbsbeitrag **sob o sol** fehlen der Nachweis Raumprogramm und die Flächen- und Volumenberechnungen.

Die übrigen Eingaben sind vollständig.

Lesbarkeit und Sprache

Sämtliche Wettbewerbsbeiträge sind verständlich, in deutscher Sprache, verfasst.

Folgende Punkte erschweren die Lesbarkeit:

Das fliegende Klassenzimmer:	Situationsplan, Ansichten und Schnitt sind nur mit der Erweiterung dargestellt. Die Lesbarkeit der Grundvariante ist schlecht erkennbar. Situation ist nicht genordet. Erdgeschoss 1:200 ist ohne Umgebung dargestellt. Die Umgebungsgestaltung ist nur im Situationsplan 1:500 ersichtlich.
FOXTROT:	Situationsplan 1:500 ist nur mit der Erweiterung dargestellt. Fassadenschnitt ist nicht massstäblich (ca. 1:53)
sob o sol:	Situationsplan 1:500 ist ohne sichtbaren Parzellengrenzen.
takadoko:	Situationsplan 1:500 ist ohne sichtbaren Parzellengrenzen.

Wahrung der Anonymität

Es ist bei keinem Wettbewerbsbeitrag einen Hinweis auf den Verfasser erkennbar.

Materielle Prüfung

Erfüllung des Raumprogramms

Sämtliche Wettbewerbsbeiträge erfüllen das Raumprogramm.

Speziell zu erwähnen sind:

ANGER:	Materialraum eher zu klein. Die Schulgarderoben sind nicht dargestellt.
Das fliegende Klassenzimmer:	Zusätzlicher Lagerraum im Dachgeschoss, ca. 80.0 m2. Die Gruppenräume haben keinen direkten Bezug zu den Klassenzimmern. Erweiterung mit zusätzlichem Raumangebot welches nicht im Programm gefordert wurde (Dispo, Lager).
FOXTROT:	Im Erdgeschoss mit zusätzlichen Disponibel-Raum 13.0 m2, welcher nur über die Logopädie erschlossen ist.
RESONANZ:	-
ricki:	Die Schulgarderoben sind nicht dargestellt.
sob o sol:	Technikraum ist nicht dargestellt, ist im Dachraum über Erschliessungstrakt angeordnet.
takadoko:	Technikraum zu klein, nur 18.0 m2 statt 30.0 m2 (Monobloc auf Dach angeordnet). Putz- und Lagerraum im selben Raum, Raum zu klein (6.0 m2) Zusätzlicher Aussenabstellraum (5.0 m2) Je nach Nutzungsvariante sind die Gruppenräume nicht als grosser Gruppenraum nutzbar, oder dann nicht direkt aus einem der beiden Klassenzimmer erreichbar.

Einhaltung der baurechtlichen Vorgaben

Einzig beim Wettbewerbsbeitrag **takadoko** wurde ein Verstoß festzustellen.
Das Projekt überschreitet die zulässige Fassadenhöhe von 8.50 Metern.
Das Problem ist die geschlossene Brüstung in der Fassadenflucht.

Die übrigen Wettbewerbsbeiträge halten soweit dies aus den Unterlagen überprüfbar ist, die baurechtlichen Vorgaben ein.

Einhaltung weiterer Vorgaben

Veränderung an Strassenprojekt

Folgende Abweichungen wurden festgestellt:

Das fliegende Klassenzimmer:	Durch Baumreihe auf der Ostseite gibt es eine Reduktion von 2 Parkplätzen.
ricki:	Die Hecke beim Einlenker in den Feldweg steht im Strassenbereich.
sob o sol:	Veränderung der Situation Schulbusstandort, Reduktion der Anzahl Parkplätze: -4 PP

Zufahrt zu bestehender Schulanlage

Folgende Abweichungen wurden festgestellt:

sob o sol:	Situation durch die Position des Baumes unklar.
------------	---

Erhalt Schulraumprovisorium während der Bauphase

Bei allen Wettbewerbsbeiträgen kann das Schulraumprovisorium während der Bauphase bestehen bleiben.

Hindernisfreies Bauen

Alle Wettbewerbsarbeiten halten, soweit dies überprüfbar ist, die Vorgaben ein.

sob o sol:	Situation Liftzugang nicht klar ersichtlich.
------------	--

Brandschutz

Alle Wettbewerbsarbeiten halten, soweit dies überprüfbar ist, die Vorgaben ein.
Folgende Punkte sind zu erwähnen:

sob o sol:	Fluchttüre Obergeschoss öffnet in falsche Richtung. Fluchtsituation der Gruppenräume unklar.
takadoko:	Entfluchtung Treppenhaus im EG unklar.

Flächen- und Volumenvergleich der Projekte

Projektname	Geschossfläche GF	Volumen
ANGER	717.0 m2	2'776.0 m3
Das fliegende Klassenzimmer	858.0 m2	3'041.0 m3
FOXTROT	811.0 m2	2'969.0 m3
RESONANZ	786.0 m2	3'228.0 m3
ricki	819.0 m2	3'054.0 m3
sob o sol	790.0 m2	3'864.0 m3
takadoko	672.0 m2	2'544.0 m3

Kostenermittlung

Die zu erwartenden Baukosten der Wettbewerbsprojekte wurden durch die Griesmeier Baumanagement AG, Wil ermittelt.

Das Projekt **RESONANZ** schneidet in der Wirtschaftlichkeit am besten ab.

Jurierung

Die Jurierung fand am Freitag, 13. März 2026, in der Mehrzweckhalle der Schule Loowisen, Herrenhof, Gemeinde Langrackenbach statt.

Vorprüfungsbericht

Der Vorprüfungsbericht wurde sämtlichen Jurymitgliedern zu Beginn der Beurteilung abgegeben, erläutert und von der Jury zur Kenntnis genommen.

Zulassung zur Beurteilung und Preiserteilung

Das Preisgericht entschied einstimmig, dass sämtliche Projekte zur Beurteilung zugelassen werden.

Beurteilungskriterien für die Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge

Für die Jurierung der Projekte galten die folgenden Beurteilungskriterien:

- Städtebaulicher und ortsbaulicher Kontext
- Architektur und Freiraumgestaltung
- Funktionalität / Flexibilität des Gebäudes
- Aufenthaltsqualität
- Wirtschaftlichkeit, Kosten / Nutzen (Erstellungs- und Unterhaltskosten)
- Energie, Ökologie

Die Reihenfolge entspricht nicht der Gewichtung der Kriterien.

Ablauf der Jurierung

Nach der Begrüssung studierten die Jurymitglieder in einem freien Besichtigungsrundgang die Wettbewerbsbeiträge.

In einem ersten und zweiten wertungsfreien Rundgang wurden sämtliche Projekte eingehend im Plenum diskutiert und die Vor- und Nachteile anhand der im Programm aufgeführten Kriterien beurteilt.

1. Wertungsdurchgang

Im ersten Wertungsdurchgang wurden die beiden Wettbewerbsbeiträge **«Das fliegende Klassenzimmer»** und **«ricki»** einstimmig ausgeschieden. Der Entscheid wurde im Kontrollrundgang bestätigt.

2. Wertungsdurchgang

Die verbleibenden Wettbewerbsbeiträge wurden gegenübergestellt, diskutiert und im zweiten Wertungsdurchgang die beiden Wettbewerbsbeiträge **«FOXTROT»** und **«takadoko»** einstimmig ausgeschieden. Der Entscheid wurde im Kontrollrundgang bestätigt.

Folgende drei Projekte verblieben in der Beurteilung:

- **ANGER**
- **RESONANZ**
- **sob o sol**

3. Wertungsdurchgang / Entscheid

Das Projekt **RESONANZ** überzeugte die Jury sowohl ortsbaulich, funktional und gestalterisch.

Die Klassenzimmer und Gruppenräume haben gute Raumproportionen.

Die aufgezeigte Erweiterungsmöglichkeit ist ortsbaulich gut gelöst.

In der Wirtschaftlichkeit schneidet das Projekt am besten ab.

Beim Projekt **ANGER** haben die Raumproportionen, insbesondere der Gruppenräume, und die doch sehr offene Grundrissdisposition nicht überzeugen können.

Das Projekt **sob o sol** weist einige funktionale Mängel auf, wie zum Beispiel die behindertengerechte Erschliessung mit Lift, die innenliegende Zimmeranordnung der Heilpädagogik, Sozialarbeit, Logopädie. Wirtschaftlich schneidet das Projekt am schlechtesten ab.

Das Preisgericht entschied sich einstimmig für das Wettbewerbsprojekt **RESONANZ** im 1. Rang mit dem 1. Preis und empfiehlt das Projekt zu Händen der Schulbehörde Langrickenbach zur Weiterbearbeitung.

Der Wettbewerbsbeitrag **ANGER** wurde im 2. Rang mit 2. Preis und **sob o sol** im 3. Rang mit 3. Preis beurteilt.

Entschädigung / Preiserteilung

Für die Preise, Entschädigung und allfällige Ankäufe ist eine Summe von CHF 70'000.- ausgesetzt worden.

Allen Wettbewerbsteilnehmenden, deren Projekte zur Beurteilung zugelassen wurden, erhalten eine fixe Entschädigung von CHF 7'000.- (exkl. MwSt.). Die übrigbleibende Preissumme wird als Preise ausgerichtet. Es werden mindestens 3 Preise vergeben. Die Preissumme wird voll ausgerichtet.

Alle Wettbewerbsarbeiten erhalten die fixe Entschädigung.

Die verbleibende Preissumme von CHF 21'000.- wurde wie folgt aufgeteilt:

1. Preis 11'000.-
2. Preis 6'000.-
3. Preis 4'000.-

Würdigung

Den Wettbewerbsteilnehmenden gebührt für Ihren Beitrag ein grosser Dank.

Die unterschiedlichen Lösungsansätze haben dazu beigetragen, eine intensive Diskussion und Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung zu führen.

Beschluss des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig das Projekt mit dem Kennwort **RESONANZ** zur Weiterbearbeitung.

Die Empfehlungen des Preisgerichts sind in der Weiterbearbeitung zu berücksichtigen.

Das Preisgericht

Langrickenbach, 13.März 2026

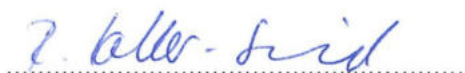
Franziska Eberle

Präsidium, Vorsitz



Rebecca Keller-Schmid

Schulbehörde



Ueli Wepfer

Architekt



Katharina Galuska

Architektin



Lidia Haag

Architektin



Ersatz:

Philipp Zingg

Schulbehörde



Andreas Imhof

Architekt



Ermitteln der Projektverfassenden

Nach Abschluss der Beurteilung wurde die Anonymität der Projekte aufgehoben.

Die Öffnung der Verfassercouverts ergab nachstehendes Resultat:

1. Rang / 1. Preis
RESONANZ

Preisgeld: 11'000.-
antoniol+huber+partner ag, Frauenfeld

2. Rang / 2. Preis
ANGER

Preisgeld: 6'000.-
Stadler Zlokapa GmbH, Basel

3. Rang / 3. Preis
sob o sol

Preisgeld: 4'000.-
Architektur Studio Roth, Zürich

2. Rundgang ausgeschieden

FOXTROT

ARGE Donatus Lauener Architektur, Frauenfeld
Studio EQ Architekten, Zürich

takadoko

bürge wendel architekten gmbh, Weinfelden / Wil

1. Rundgang ausgeschieden

Das fliegende Klassenzimmer

BBA Brian Baer Architektur GmbH, Frauenfeld

ricki

hug architekten, St. Gallen

Projektbeschriebe

RESONANZ

ANGER

sob o sol

FOXTROT

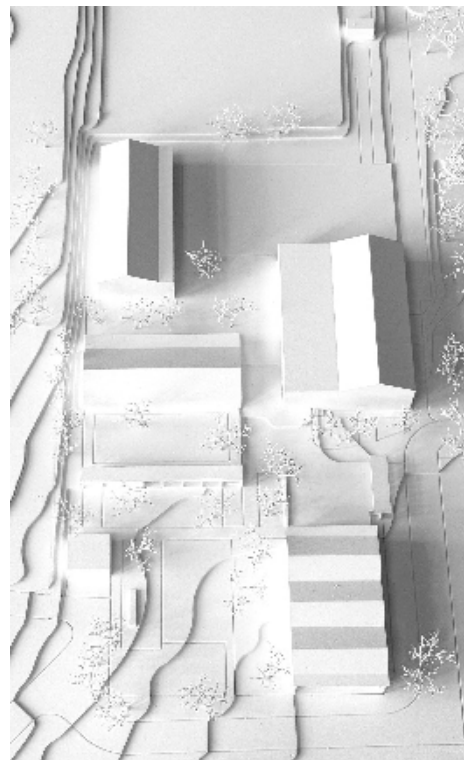
takadoko

Das fliegende Klassenzimmer

ricki

RESONANZ

1. Rang / 1. Preis



Projektverfasser

antoniol+huber+partner ag
Zürcherstrasse 125
8500 Frauenfeld

Mitarbeit

Lena Fünfstück, Thomas Flämig, Roland Wittmann, Sascha Mayer

Fachplaner

Landschaftsarchitektur

Parbat Landschaftsarchitekten, Burgstrasse 41, 9000 St. Gallen
Celina Gülünay, Martin Inauen

HLKS-Planer

Amstein und Walther, Stammeraustasse 8, 8500 Frauenfeld
Tobias Fäh

Statik

SJB Kempter Fitze AG, Zürcherstrasse 239, 8500 Frauenfeld
Christoph Meier

Bericht des Preisgerichts

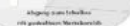
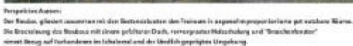
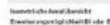
Das Projekt Resonanz wurde aus der Situation heraus entwickelt und besticht durch Bescheidenheit, Logik und raffiniertem Querschnitt. Die aufgezeigte Erweiterung funktioniert problemlos, ohne, dass das Projekt ortsbaulich zu gross wirkt. Nebst dem Schulbau gibt es eine Bushaltestelle an der Geländekante, diese war gefordert, bringt hier aber zusätzliche gedeckte Fläche und bietet Sicherheit. Die gedeckte Haltestelle entlastet auch die kleingehaltene gedeckte Pausenhalle an der Nordfassade. Im Weiteren gibt es ein überdachtes Bauwerk, welches den Kindergarten-Aussenraum abgrenzt. Dieses ist langrechteckig und ebenfalls als Wetter- und Sonnenschutz nutzbar. Durch Verschieben der Wände kann es von beiden Seiten (Schule und Kindergarten) benutzt werden. Darin ist auch ein Aussengeräteraum für den Kindergarten integriert.

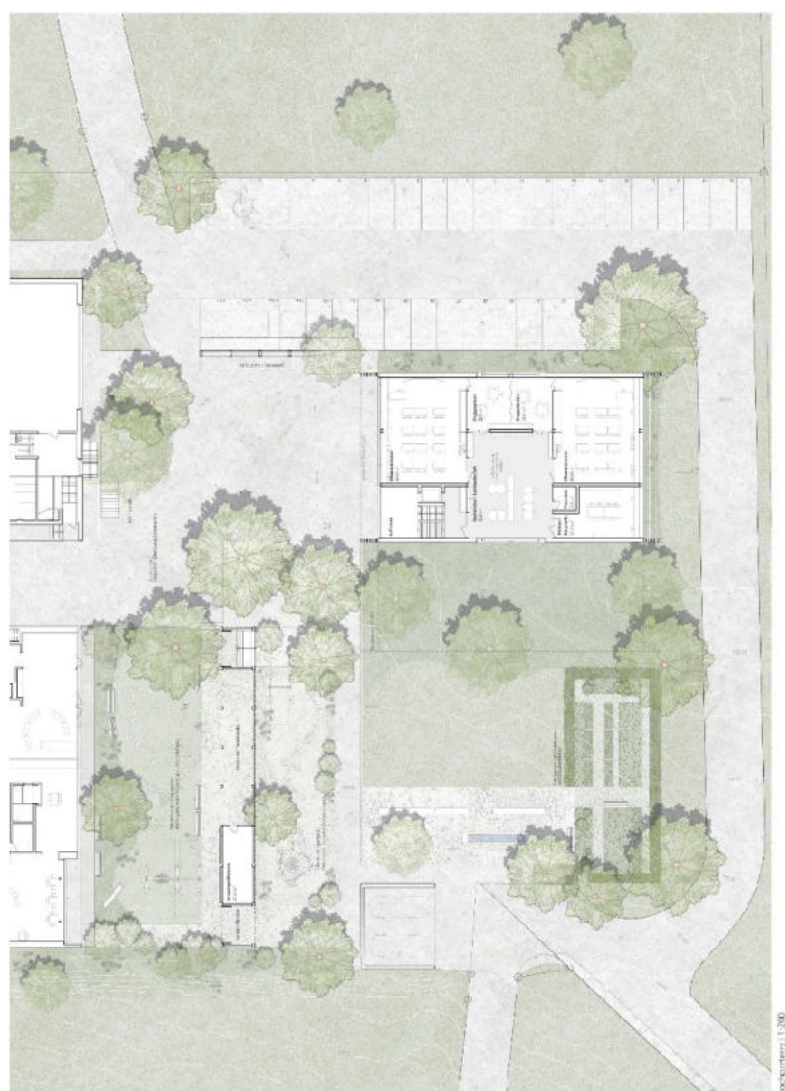
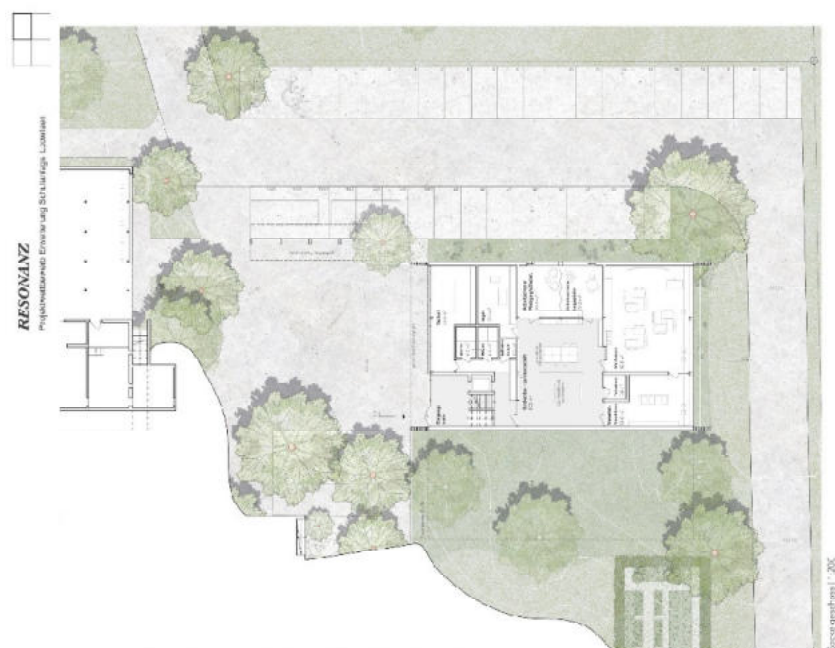
Die Umgebung ist sehr sorgfältig und differenzier gestaltet. Verschiedene Bereiche wie Garten, öffentlicher Spielplatz und massstäbliche Freiflächen ermöglichen einen hohen Nutzwert. Es ist zu überprüfen, ob die Velofahrenden durch diese gestaltete Umgebung durchfahren können. Der Grund liegt in der Gefährdung der Velofahrer, durch Fahrzeuge, welche im Bereich der Schulhausumfahrung manövrieren.

Das neue Schulgebäude ist ein präziser gesetzter zweigeschossiger, dreigiebliger, rechteckiger Baukörper, welcher halbgeschossig ins Erdreich eingelassen ist. Der Eingang liegt gut platziert und sitzt an der Nordwestecke. Man betritt das Gebäude über ein Zwischenpodest. Von dort erfolgt die vertikale Erschliessung – ein halbes Geschoss nach unten und ein halbes Geschoss nach oben. Ergänzt durch den vorgeschriebenen Lift. Das Treppenhaus dient nebst der normalen Erschliessung zugleich als Fluchttreppenhaus. Über dieses Treppenhaus betritt man im Hochparterre eine innere Halle welche als schulisch bespielbarer Raum und zugleich Verteiler für die angrenzenden Räume funktioniert. Die Halle hat dieselben Abmessungen wie die Schulzimmer. Dadurch entsteht ein unerwarteter Mehrwert auf beiden Geschossen. Halle und Schulzimmer sind gegeneinander um das Mass des Treppenhauses verschoben und bilden mit der Raumdifferenz die Flächen für Neben- und Gruppenräume. Dieses System funktioniert auch im Sockelgeschoss, die zentrale Halle ist im UG nicht natürlich belichtet, respektive nur über verglaste Wandstücke gegenüber den Primärräumen. Im Hochparterre sind nebst der Eingangshalle zwei Schulzimmer, ein unterteilbarer Gruppenraum, ein Vorbereitungs- / Besprechungszimmer angeordnet. Im Sockelgeschoss gibt es die Halle, den Werk- und dazugehörigen Maschinen- und Materialraum, weiter das unterteilbare Arbeitszimmer Pädagogik und Logopädie, WC-Anlage, Technik und ein weiterer Materialraum. Besonders erwähnenswert ist der Raumquerschnitt der Halle und Schulzimmer im oberen Geschoss. Durch die drei Giebel des Daches entsteht in den Klassenzimmern und Halle jeweils der Eindruck, dass es sich - mit Blick ins Dach – jeweils um ein eigenes Gebäude handelt.

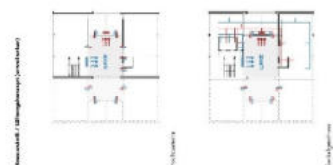
Die Abmessungen der ersten Etappe orientieren sich am Kindergarten, mit der aufgezeigten Erweiterung werden dann die Aussenmasse der Mehrzweckhalle erreicht. Das Gebäude ist, weil halbgeschossig eingegraben, dem Massstab des Bestandes untergeordnet. Damit entsteht eine unaufgeregte selbstverständliche Präsenz des Neubaus. Das Gebäude ist als Hybridgebäude in Holz und Beton sehr wirtschaftlich geplant. Die Befensterung ist einfach aufgeteilt, der Sonnenschutz nach Süden ist durch eine vorgestellte Verschattungskonstruktion (brise soleil) und gegen Norden dasselbe als Eingangsvordach geplant. Sympathisch ist die Ausrichtung der Schulzimmer einmal nach Norden und einmal nach Süden.

Die Erweiterung folgt demselben Muster und kann fast beliebig fortgesetzt werden. Die innere Halle wird entsprechend dem Erweiterungsgrad grösser. Das Projekt Resonanz widerspiegelt die Bedürfnisse der Schulgemeinde in hohem Masse und bietet im inneren als im äusseren einen sehr hohen Nutzwert. Ortsbaulich und architektonisch gliedert sich der Beitrag unspektakulär in den kleinen Schulcampus Loowisen ein und wertet diesen deutlich auf. Durch die kluge Konstruktion und die kompakte Bauweise erscheint das Projekt in der Kostenberechnung günstiger als alle anderen Projekte.

[illegible]



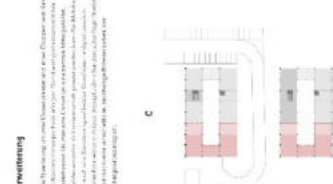
Stark

[illegible]

Die beiden Autoren sind ebenfalls in der Lage, die verschiedenen Phasen der Entwicklung der Sprache zu beschreiben. Sie beschreiben die Phasen der Sprachentwicklung von der ersten Sprache bis zur zweiten Sprache. Sie beschreiben die Phasen der Sprachentwicklung von der ersten Sprache bis zur zweiten Sprache. Sie beschreiben die Phasen der Sprachentwicklung von der ersten Sprache bis zur zweiten Sprache.

[illegible]

Fig. 3. A, A schematic drawing of the experimental setup. The subjects were seated in a room with a white background. The subjects were seated in front of a screen. The screen was divided into two parts. The left part was a video screen showing the subjects' hand position. The right part was a video screen showing the subjects' hand position. The subjects were seated in front of a screen. The screen was divided into two parts. The left part was a video screen showing the subjects' hand position. The right part was a video screen showing the subjects' hand position. B, A schematic drawing of the experimental setup. The subjects were seated in a room with a white background. The subjects were seated in front of a screen. The screen was divided into two parts. The left part was a video screen showing the subjects' hand position. The right part was a video screen showing the subjects' hand position. The subjects were seated in front of a screen. The screen was divided into two parts. The left part was a video screen showing the subjects' hand position. The right part was a video screen showing the subjects' hand position.





Abstract

[illegible]

Die Produktion der Antikörper ist eine der Aufgaben des Immunsystems. Jede Zelle des Immunsystems (T-Lymphozyt, B-Lymphozyt) enthält ein Genom mit einer bestimmten Anzahl von Genen, die für die Produktion von Antikörpern verantwortlich sind. Diese Gene sind in einem bestimmten Bereich des Genoms angeordnet und werden in einer bestimmten Reihenfolge aktiviert. Die Aktivierung der Gene führt zur Produktion von Antikörpern, die dann im Blut und in anderen Körperflüssigkeiten zirkulieren und die Antigene binden. Die Bindung der Antikörper an die Antigene führt zur Bildung von Antikörper-Antigen-Komplexen, die dann von anderen Zellen des Immunsystems erkannt und abgebaut werden.

Die Informationen für Unternehmen werden von Anfang an zwischen dem Institut für Innovationen (IWI) und der Bundesregierung geteilt. Die Bundesregierung darf auf der Grundlage der Daten, die das IWI erstellt, keine eigenen Aussagen machen, sondern muss sich auf die Aussagen des IWI verlassen. Das IWI ist ein öffentlich-rechtliches Unternehmen der Bundesregierung.

Journal of Management Education 35(1)



Editorial Board

- David B. Brainerd
University of Colorado
Graduate School of Education
- David B. Brainerd
University of Colorado
Graduate School of Education
- David B. Brainerd
University of Colorado
Graduate School of Education

physical activity patterns (lower frequency, longer duration and frequency of interruptions) in 2 active people than in 2 sedentary people.

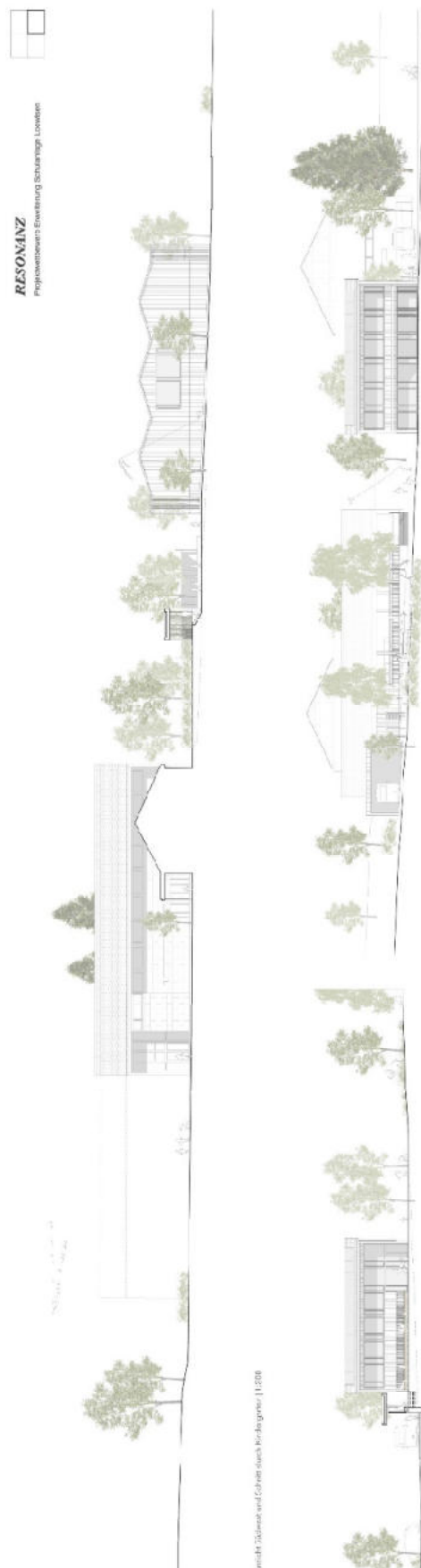
ganzheitliche Behandlung Auszubildender ist ein zentraler Bestandteil der Ausbildung. Die Ausbildung ist als ein Prozess zu verstehen, der die Auszubildenden zu einem selbstständigen Handeln befähigt. Die Ausbildung ist ein Prozess, der die Auszubildenden zu einem selbstständigen Handeln befähigt. Die Ausbildung ist ein Prozess, der die Auszubildenden zu einem selbstständigen Handeln befähigt.

[illegible]

Frage: Wie wird das Verhalten eines Systems bei einer Änderung der Parameter (z.B. Temperatur, Druck) beschrieben?

Antwort: Durch die Ableitung der Zustandsgleichungen nach den Parametern.

[illegible][illegible]



Erreicht Vordruckt 1. 20%

Annu. Rev. Sociol. 2000.26:1-20. Downloaded from www.annualreviews.org. University of California - San Diego on 06/20/15. See the Annual Review of Sociology website for updates.

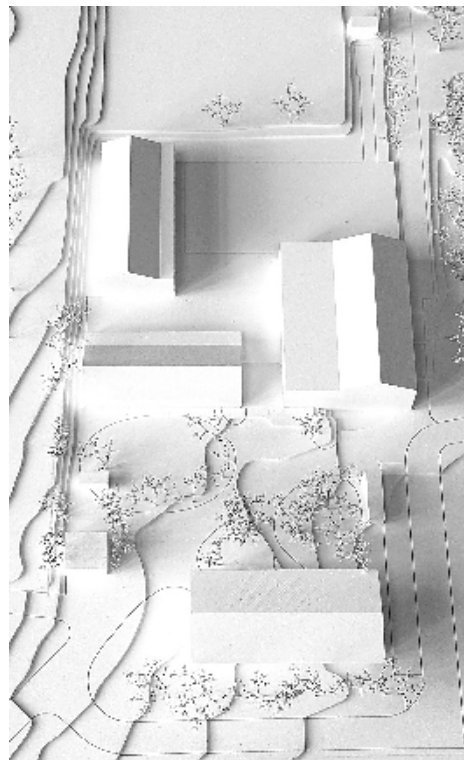


DOI: 10.1002/for

Neoplatonische Symbole
Der Blick von der Kathedrale aus kann als symbolischer Blick
auf die Welt gesehen werden. Das Kreuzgebäude ist ein
Symbol für die Welt.
Der Blick von der Kathedrale aus ist ein Blick auf die Welt.
Der Blick von der Kathedrale aus ist ein Blick auf die Welt.
Der Blick von der Kathedrale aus ist ein Blick auf die Welt.

ANGER

2. Rang / 2. Preis



Projektverfasser

Stadler Zlokapa GmbH
Vogesenstrasse 104
4056 Basel

Mitarbeit

Srdjan Zlokapa, Magdalena Stadler

Fachplaner

Statik

Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Aeschenvorstadt 48, 4051 Basel
Deniz Bilgin

Bericht des Preisgerichts

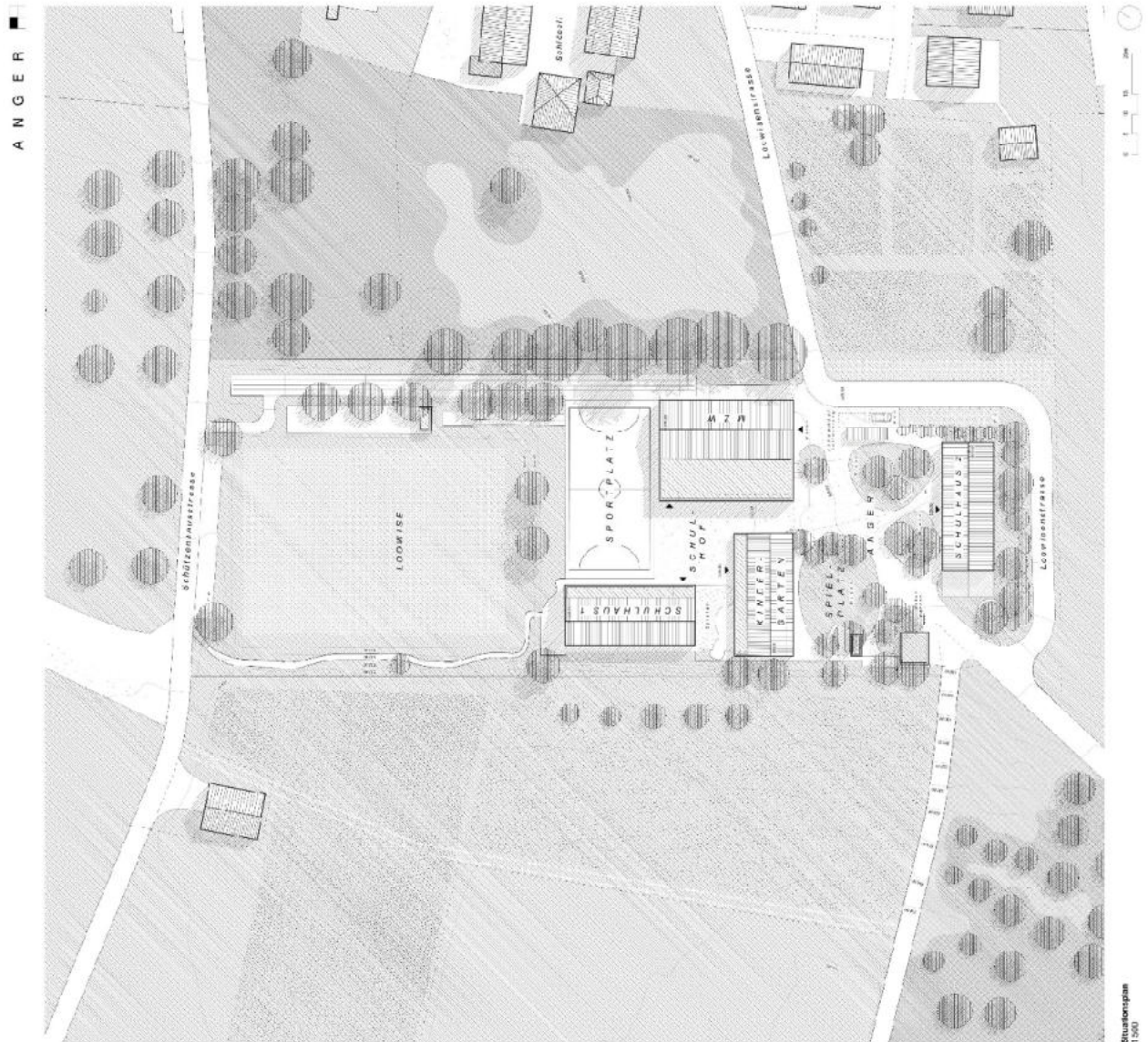
Der Projektvorschlag ANGER überzeugt durch ein einfaches und klares Konzept, welches die Qualitäten der bestehenden Schulanlage stimmig aufnimmt und ergänzt. Der zweigeschossige Erweiterungsbau mit flachem, weit auskragendem Satteldach wird parallel zu den bestehenden Bauten an den südöstlichen Rand des Perimeters gesetzt. Der neue Freiraum zwischen der bestehenden Schulanlage und dem Neubau wird - im Gegensatz zum befestigten Hofplatz der bestehenden Schulanlage - als begrünter Ankunfts- und Aufenthaltsort vorgeschlagen.

Der Neubau gliedert sich in eine schmale Erschliessungszone mit Treppe und eine tiefere Raumschicht mit den Unterrichts- und Arbeitsräumen, welche sich nach Südosten mit Blick ins Grüne und in die Berge orientiert. Im Erdgeschoss sind der Werkraum mit Maschinenraum, zwei Arbeitsräume sowie Technik- und Sanitärräume untergebracht. Der geforderte Besprechungsraum ist als abtrennbarer Raum in der Erschliessungszone vorgesehen. Im Obergeschoss befinden sich die beiden Unterrichtsräume mit den zusammenlegbaren Gruppenräumen. Durch die Raumtiefe von rund acht Metern sind die einachsigen Arbeits- und Gruppenräume in der Breite eher knapp. Mit den zwei Brandschutztoren, welche die Treppe im Brandfall abtrennen, ist die Erschliessungszone zwar grundsätzlich als zusätzlicher Lern- und Arbeitsraum nutzbar, mit der doch eher knappen Raumtiefe, den Brandschutztoren bei der Treppe, den vorgeschlagenen mobilen Trennwänden für die Abtrennung von Nischen sowie die in den Plänen fehlenden Schüलगarderoben, wird die in der Visualisierung angedeutete Grosszügigkeit und Nutzbarkeit jedoch kaum so umsetzbar sein. Der Vorschlag für die Erweiterung überzeugt ebenfalls nur teilweise. Die Ergänzung um zwei Schulräume als Anbau liesse sich zwar ohne grosse Nutzungseinschränkung realisieren, der Verlust des stirnseitig angeordneten, gedeckten Aussenbereichs müsste jedoch kompensiert werden können.

In der architektonischen Gestaltung sowie im konstruktiven Aufbau zeigt sich der Neubau als eigenständig gestaltete Ergänzung der bestehenden Schulanlage. Mit der Reduktion des Betonanteils, dem ablesbaren konstruktiven Aufbau des Holzbaus, dem vorspringenden Obergeschoss und dem weit auskragenden, flach geneigten Satteldach mit PV-Anlage sowie dem konsequenten Low-Tech-Ansatz werden zeitgemässe Themen aufgenommen und stimmig umgesetzt. Der leichte und längsseitig transparente Neubau wird zum neuen Gesicht der Schulanlage.

Das Kennwort „Anger“ des Projektvorschlags bezieht sich auf eine nicht mehr gebräuchliche Bezeichnung für einen meist grasbewachsenen Gemeinschaftsbereich oder Dorfplatz. In diesem Sinn wird der neue Freiraum zwischen der bestehenden Schulanlage und dem Erweiterungsbau durch mehrere, unterschiedlich gestaltete Grünbereiche gegliedert. Der bisherige Verlauf der Loowisenstrasse bleibt als Fussweg ablesbar. Der schön gestaltete und vielfältig nutzbare neue Aussenraum bildet dadurch eine sympathische Ergänzung zum befestigten Schulhof der bestehenden Schulanlage.

Mit dem angemessenen konstruktiven Aufbau und der eigenständigen architektonischen Gestaltung des Erweiterungsbaus sowie der altersgerechten und stimmigen Aussenraumgestaltung überzeugt der Projektvorschlag weitgehend. In der Grundrissorganisation, insbesondere im Bereich der Erschliessungszone, weist der Projektvorschlag jedoch einige Mängel auf, die sich kaum beheben liessen.



Situationsplan
1:500

Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Loowisen,
8585 Herrenhof, Langrickenbach

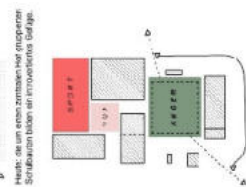


Situationsplan
1:500

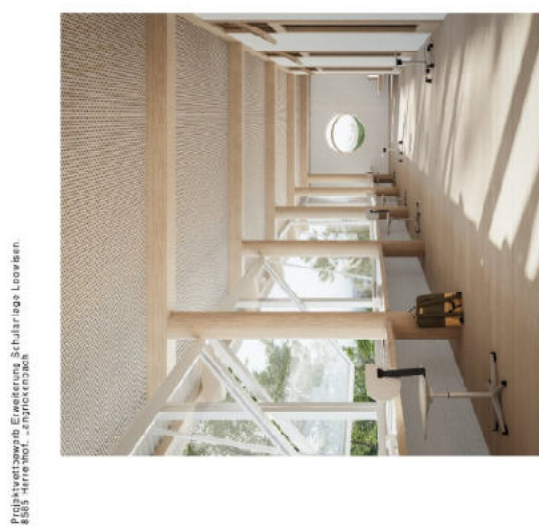
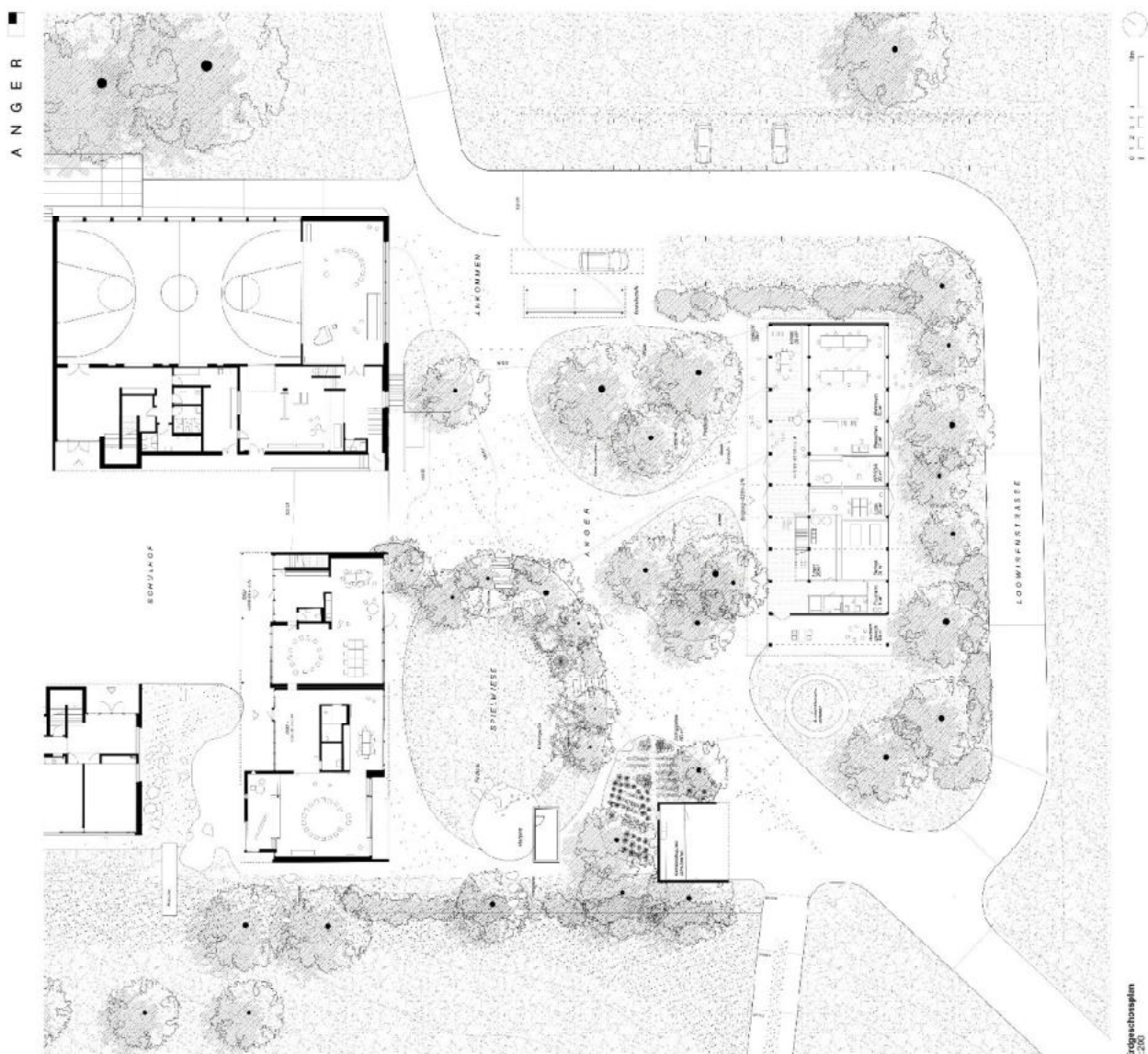
Kontext und Konzept



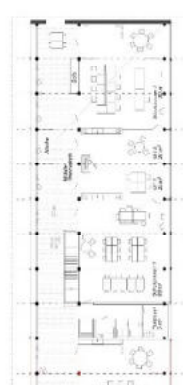
Die Schulanlage Loowisen liegt im Zentrum eines kleinen Ortsteils, der als 'Loowisen' bezeichnet wird. Der Ortsteil ist Teil der Gemeinde Langrickenbach und befindet sich in der Nähe des Dorfes Herrenhof. Die Schulanlage besteht aus einem bestehenden Schulhaus und einer Erweiterung. Die Erweiterung soll die Schulanlage modernisieren und die Schulanlage für die Zukunft ausstatten. Die Erweiterung soll die Schulanlage für die Zukunft ausstatten. Die Erweiterung soll die Schulanlage für die Zukunft ausstatten.



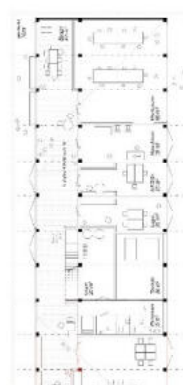
Situationsplan
1:500



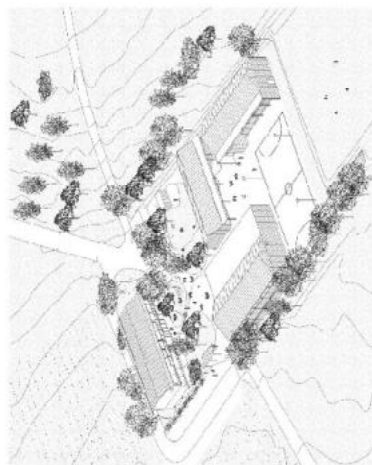
Obergeschoss.



Übungswoche - mit Erwartung



Erdgeschoss - mit Erweiterung



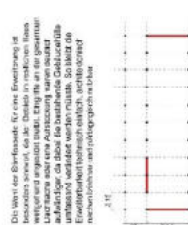
Konstruktion

Das Projekt liegt am Übergang vom alten zum neuen Dorf. Die Erweiterung ist als Erweiterung der bestehenden Schulanlage zu verstehen. Die Erweiterung ist als Erweiterung der bestehenden Schulanlage zu verstehen. Die Erweiterung ist als Erweiterung der bestehenden Schulanlage zu verstehen.

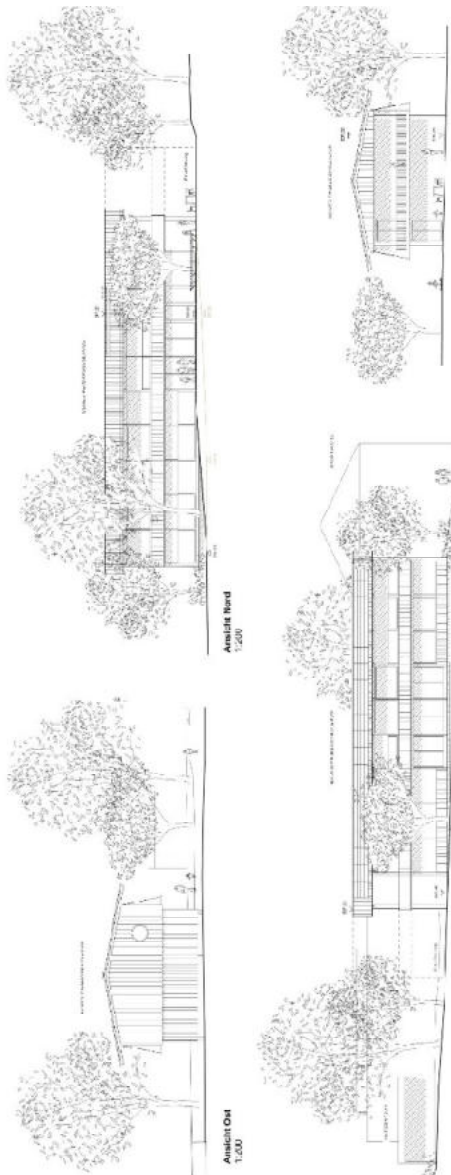
Die Erweiterung ist als Erweiterung der bestehenden Schulanlage zu verstehen. Die Erweiterung ist als Erweiterung der bestehenden Schulanlage zu verstehen. Die Erweiterung ist als Erweiterung der bestehenden Schulanlage zu verstehen.

Die Erweiterung ist als Erweiterung der bestehenden Schulanlage zu verstehen. Die Erweiterung ist als Erweiterung der bestehenden Schulanlage zu verstehen. Die Erweiterung ist als Erweiterung der bestehenden Schulanlage zu verstehen.

Die Erweiterung ist als Erweiterung der bestehenden Schulanlage zu verstehen. Die Erweiterung ist als Erweiterung der bestehenden Schulanlage zu verstehen. Die Erweiterung ist als Erweiterung der bestehenden Schulanlage zu verstehen.

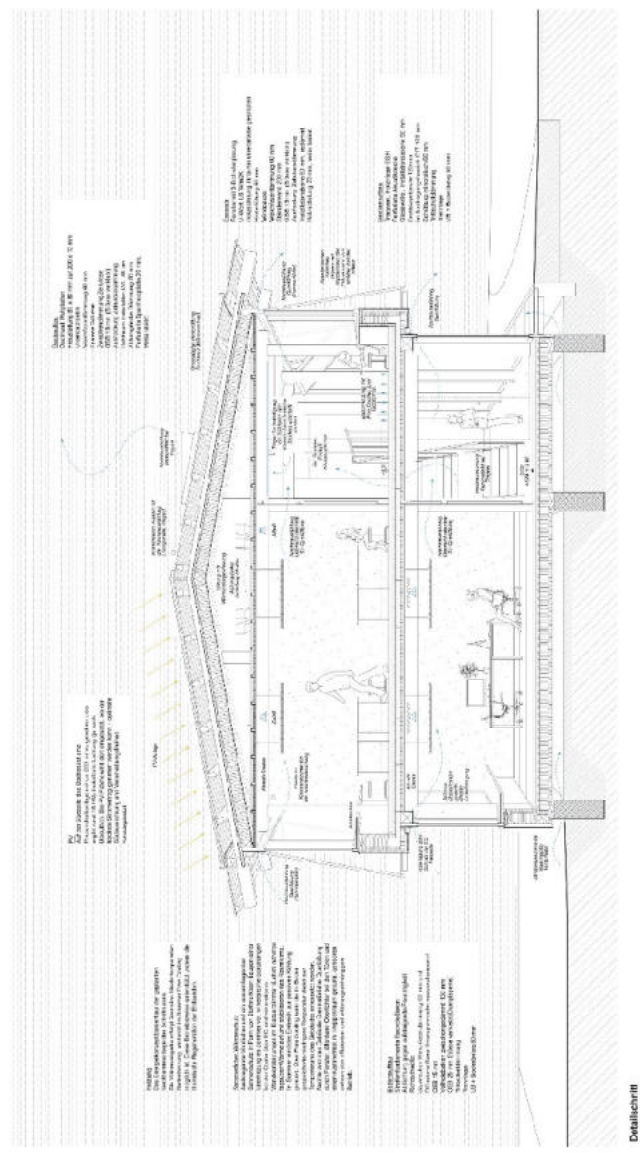


Die Erweiterung ist als Erweiterung der bestehenden Schulanlage zu verstehen. Die Erweiterung ist als Erweiterung der bestehenden Schulanlage zu verstehen. Die Erweiterung ist als Erweiterung der bestehenden Schulanlage zu verstehen.



Ansicht West
1:200

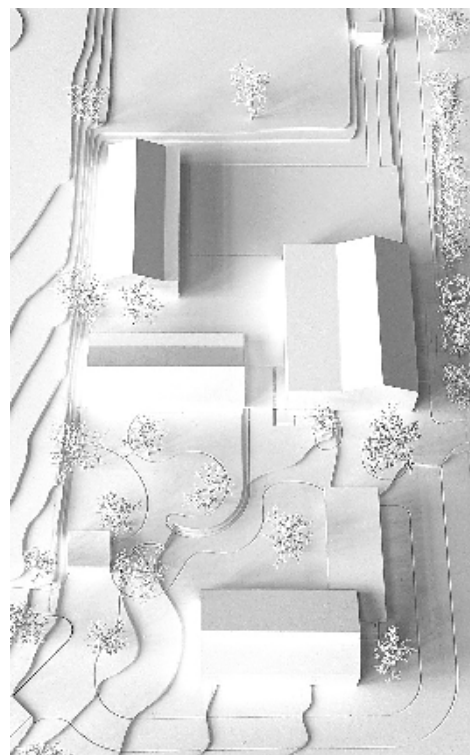
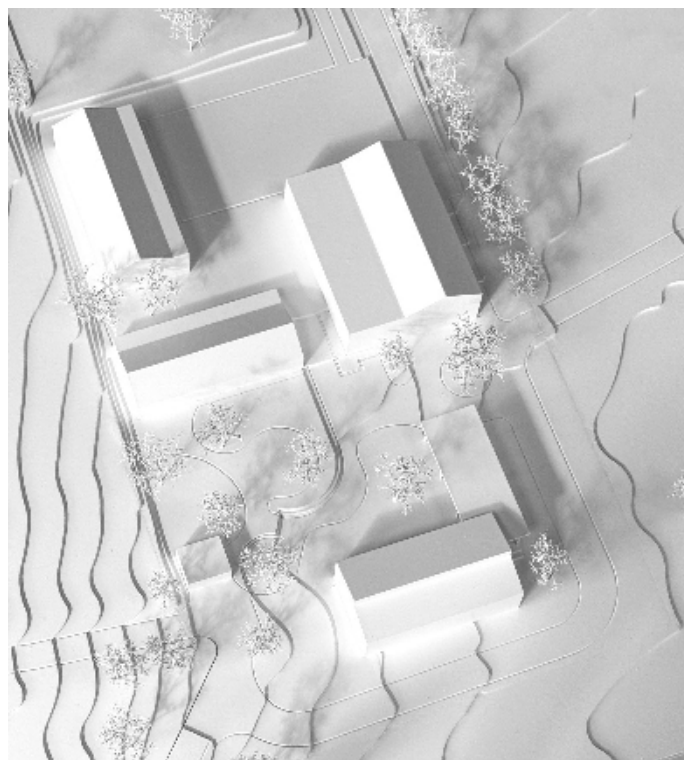
Ansicht Süd
1:200



Detail Schnitt
1:100

sob o sol

3. Rang / 3. Preis



Projektverfasser

Architektur Studio Roth
Bea Maria Roth
General-Wille-Strasse 21
8002 Zürich

Bericht des Preisgerichts

Das Projekt „sob o sol“ positioniert den Neubau klar am südlichen Rand des Areals und spannt damit den bestehenden Schulraum neu auf. Dadurch entsteht eine grosszügige Freifläche, die als neue Mitte der Schulanlage fungiert und den bestehenden Schulhof qualitativ ergänzt. Gemeinsam mit den bestehenden Bauten definiert der Neubau einen klar gefassten Schulpark und stärkt die räumliche Orientierung innerhalb der Anlage. Besonders überzeugend ist die adressbildende Arkade, welche den Baukörper zum Freiraum hin öffnet, und eine prägnante Ankunftssituation schafft. Kritisch beurteilt wird jedoch die Organisation der Zugänge, da die zwei separaten Erschliessungen funktional nicht vollständig geklärt erscheinen und zu einer gewissen Unschärfe in der Adressbildung führen.

Der Entwurf überzeugt mit einem vielfältigen und differenziert gestalteten Freiraumkonzept. Unterschiedliche Aussenräume, vom offenen Schulhof über Spielbereiche bis zum Schulgarten, werden selbstverständlich miteinander verknüpft und bieten altersgerechte Aufenthalts- und Lernorte. Die vorhandene Topografie wird geschickt aufgenommen, indem Terrainversätze und Sitzmauern als Aufenthaltsorte gestaltet werden. Der gedeckte Pausenplatz unter der Arkade bildet einen attraktiven Auftakt zur Schulanlage und erweitert den Aussenraum um einen witterungsgeschützten Bereich mit hoher Aufenthaltsqualität.

Der Neubau präsentiert sich als kompakter, klar strukturierter Baukörper in Holzbauweise mit einer zurückhaltenden architektonischen Gestaltung. Besonders hervorzuheben ist das zentrale Treppenhaus, das mit seinen Sitzstufen und räumlichen Bezügen als lebendiger und kommunikativer Mittelpunkt wirkt. Die Lernlandschaft im Obergeschoss profitiert von grosszügigen Blickbezügen in die Landschaft und schafft einen identitätsstiftenden gemeinschaftlichen Raum. Kritisch gesehen wird hingegen die Positionierung des Lifts, die funktional und räumlich nicht vollständig überzeugt.

Die Raumorganisation folgt grundsätzlich einer klaren funktionalen Gliederung. Im Obergeschoss bilden die Lernbereiche einen offenen gemeinschaftlichen Raum, der von Klassenzimmern und Gruppenräumen flankiert wird und vielfältige Unterrichtsformen ermöglicht. Im Tiefparterre sind Werk- und Förderbereiche angeordnet, die teilweise unabhängig erschlossen werden können und dadurch einen flexiblen Betrieb erlauben. Nachteilig ist jedoch, dass einzelne Hauptnutzungen als gefangene Räume ausgebildet sind und dadurch in ihrer Qualität eingeschränkt werden.

Der Entwurf setzt auf einen kompakten Baukörper und eine einfache Tragstruktur in Holzbauweise. Auch die klare Organisation der Gebäudetechnik im Dachraum sowie kurze Leitungswege tragen zur betrieblichen Effizienz bei. Ergänzt wird dies durch ein schlüssiges Nachhaltigkeitskonzept. Der Holzbau mit weitgehend unverleimten Materialien reduziert die graue Energie, Lehmwände verbessern das Raumklima und erhöhen die Speichermasse. Die Gebäudeorientierung ermöglicht Querlüftung und natürliche Nachtauskühlung, während Bodenheizung und Geo-Cooling eine energieeffiziente Temperierung unterstützen. Zusätzlich wird Regenwasser gesammelt und für den Schulgarten genutzt.

Insgesamt stellt „sob o sol“ einen überzeugenden Beitrag zur Erweiterung der Schulanlage dar. Die klare städtebauliche Setzung schafft eine neue Mitte für das Areal und wird durch ein qualitativvolles Freiraumkonzept ergänzt. Architektonisch überzeugt der Entwurf mit einer kompakten Organisation und einem identitätsstiftenden Innenraum. Schwächen liegen vor allem in der Erschliessungsorganisation, sowie räumlichen Einschränkungen im Tiefparterre. Der potenzielle Erweiterungsvorschlag folgt nicht dem stringent entwickelten Raumkonzept und wirkt als räumlich angehängter Fremdkörper.

KENNWORT: sob o sol



PROJEKTWETTBEWERB ERWEITERUNG SCHULANLAGE LOOWISEN



Situation 1:500



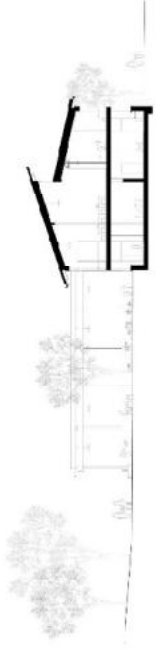
Neues Schulhaus in Schulpark

ORTSRAT UND FREIZEITGESTALTUNG

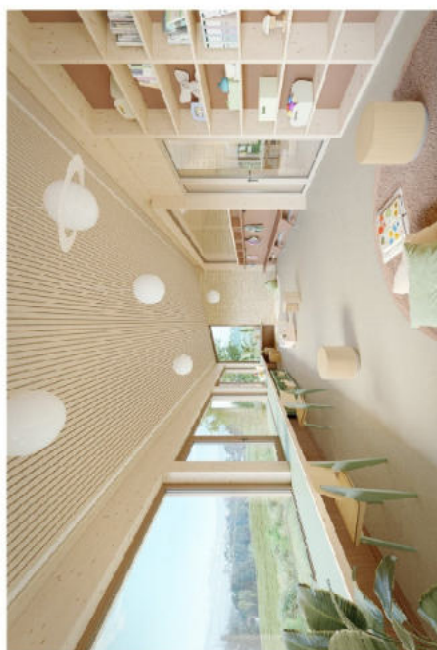
Die Aufgabenstellung der Preisjurierung war, ein Projekt zu entwickeln, das die Erweiterung der Schulanlage mit einem neuen, das vorgegebene Projekt setzt sich bei der Ortsentwicklung der Schulanlage auf die Erweiterung eines bestehenden Schulgeländes und die Integration der Erweiterung in das bestehende Schulgelände. Die Erweiterung der Schulanlage ist ein Projekt, das die Erweiterung der Schulanlage mit einem neuen, das vorgegebene Projekt setzt sich bei der Ortsentwicklung der Schulanlage auf die Erweiterung eines bestehenden Schulgeländes und die Integration der Erweiterung in das bestehende Schulgelände.

HAUPTORGANISATION UND FLEXIBILITÄT

Die Organisation der Schulanlage ist ein Projekt, das die Erweiterung der Schulanlage mit einem neuen, das vorgegebene Projekt setzt sich bei der Ortsentwicklung der Schulanlage auf die Erweiterung eines bestehenden Schulgeländes und die Integration der Erweiterung in das bestehende Schulgelände.



Schnitt AA' 1:200

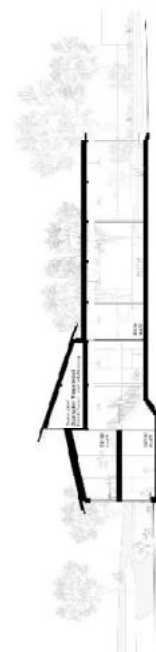


Landesarchiv mit Panoramablick

KUNSTHUKTION UND NACHHALTIGKEIT

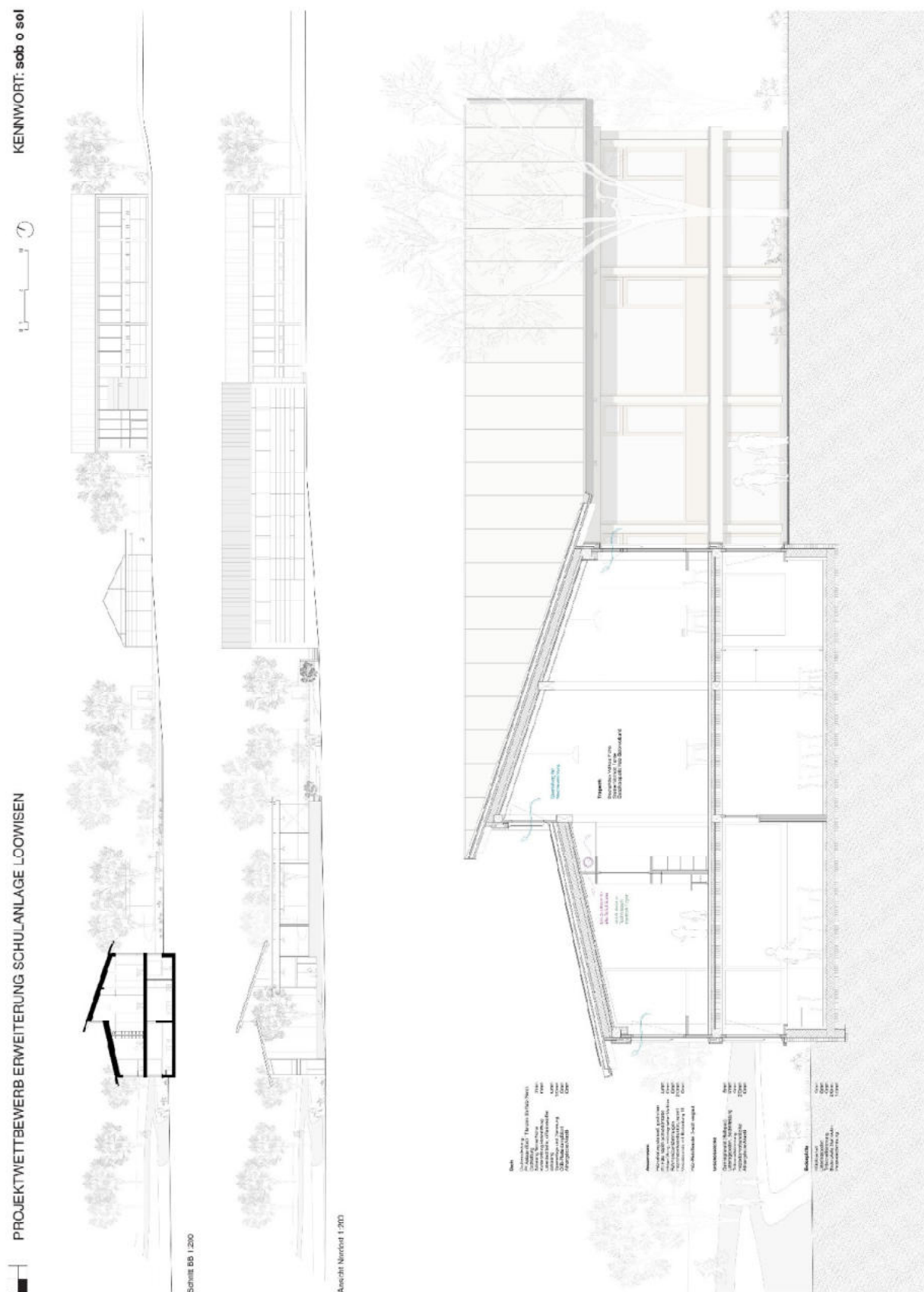
[illegible]

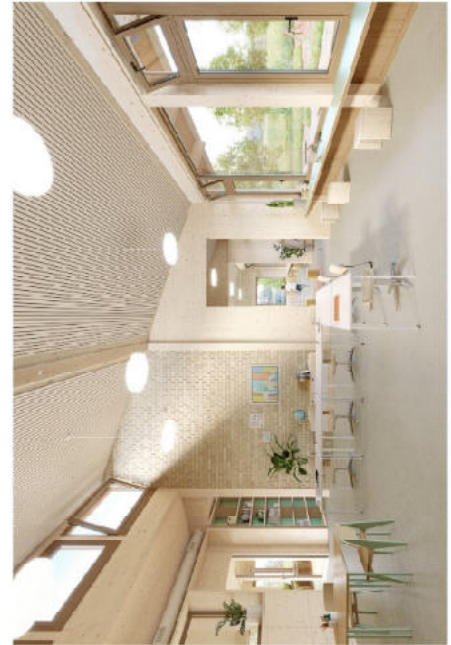
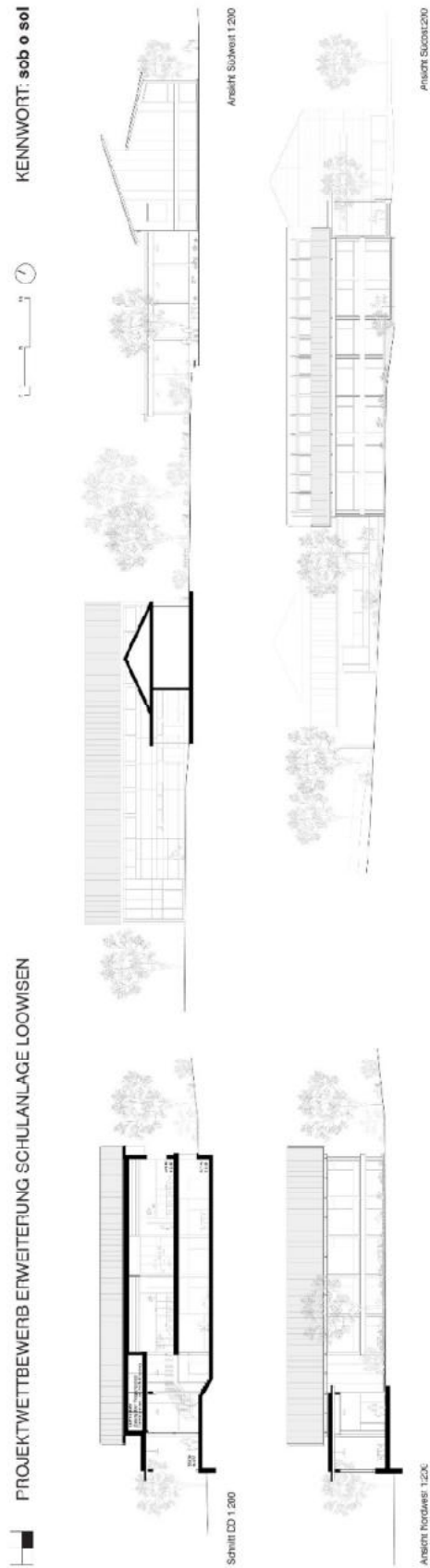
Diagramm Brandschutz



Obergaschoss (Hochparterre) 1:200

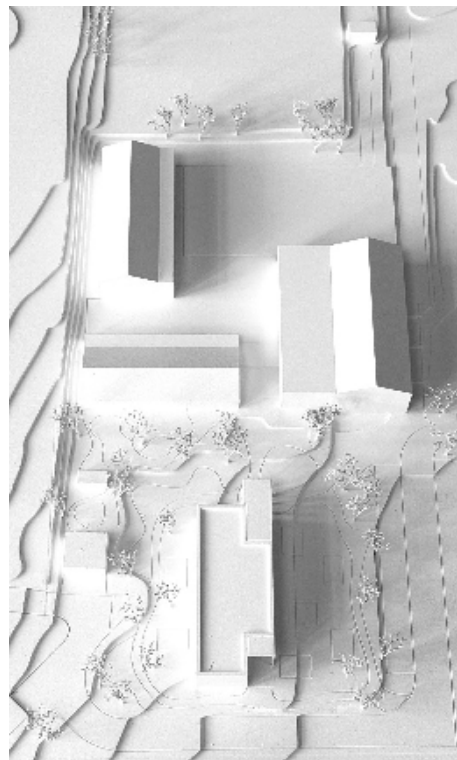
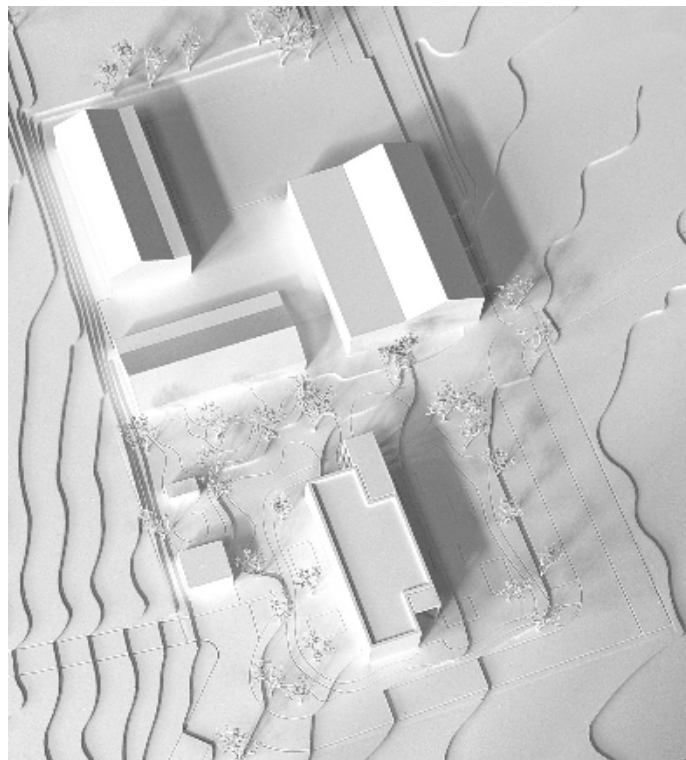
Schmitt CD 1:2003





FOXTROT

2. Rundgang ausgeschieden



Projektverfasser

ARGE

Donatus Lauener Architektur ETH / BSA / SIA
Grabenstrasse 9, 8500 Frauenfeld

studio EQ Architekten

Kochstrasse 18, 8004 Zürich

Mitarbeit

Laura Egger, Nadine Schneider

Fachplaner

Landschaftsarchitektur

SIMA / BREER Landschaftsarchitektur, Lagerplatz 21, 8400 Winterthur
Rolf Breer, Tanja Oehninger

Holzbauingenieur

B3 Gruppe AG Holzbauingenieure, Hafenstrasse 62, 8590 Romanshorn
Ivan Brühwiler

Bericht des Preisgerichts

Die bestehende Schulanlage ist städtebaulich durch eine präzise gesetzte, introvertierte Platzfigur geprägt. Die räumliche Qualität des Ensembles entsteht durch die klare Fassung und das ausgewogene Zusammenspiel der einzelnen Baukörper. Das Projekt «Foxtrot» löst sich bewusst aus dieser Struktur und positioniert sich mutig als solitärer Baukörper mittig des neuen Perimeters. Der Neubau soll entgegen dem introvertierten Gefüge des Bestandes eine allseitige Wechselwirkung mit der Umgebung eingehen. Diese Haltung führt jedoch zu einer städtebaulichen Verunklärung, die in der Gesamtbeurteilung kritisch gewichtet wird. Die gewählte Gebäudesetzung lässt die Ränder des Perimeters bewusst frei, was zu einer unklaren Raumdefinition führt. Anstelle einer Stärkung der bestehenden Anlage entsteht eine Auflösung der räumlichen Kanten. Die Positionierung des Neubaus sowie die daraus resultierenden Aussenräume zerschneiden die Umgebung und beeinträchtigen die Lesbarkeit der Gesamtanlage. Der Anspruch, zwischen introvertierter Platzfigur und offener Landschaft zu vermitteln, kann nicht überzeugend eingelöst werden.

Die geplante Erweiterung sieht vor, den Neubau langfristig, um insgesamt vier zusätzliche Unterrichtscluster zu ergänzen. Das Weiterdenken einer möglichen weiteren Etappe wird als positiv gewertet. Allerdings verschlechtert sich die städtebauliche Situation durch die vorgeschlagene Erweiterung zusätzlich und der projektierte Aussenraum verliert an Qualität.

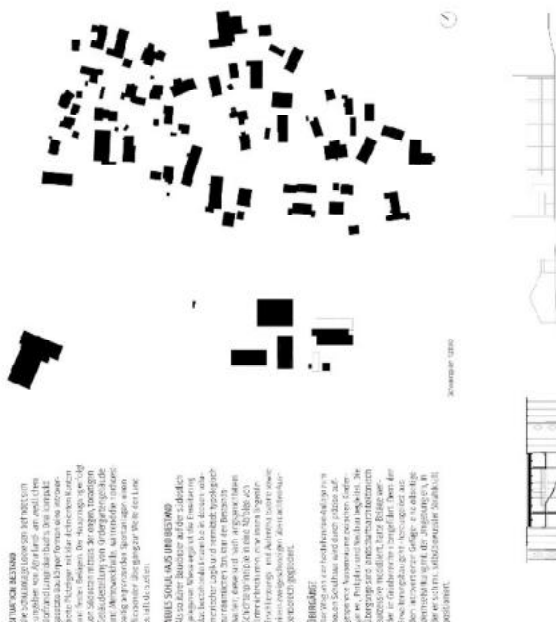
Positiv gewürdigt wird hingegen die innere Organisation des Neubaus. Die Grundrissstruktur zeichnet sich durch eine klare, am Bestand orientierte Gliederung mit funktional gut angeordneten Unterrichtsclustern und flexibel nutzbaren Raumabfolgen aus. Einige Ansätze in der Umgebungsgestaltung, insbesondere die Idee eines vernetzten Freiraumsystems mit unterschiedlichen Nutzungsnischen sowie nachhaltige Überlegungen im Umgang mit Versickerung und Bepflanzung, werden als qualitativ betrachtet.

Das Projekt weist gute innere Qualitäten sowie überzeugende landschaftsarchitektonische Ansätze auf. Die städtebauliche Setzung, die unklaren räumlichen Hierarchien sowie die problematische Etappenentwicklung führen jedoch zu erheblichen Nachteilen in der Gesamtwirkung.

Projektanlass: Erweiterung Schulanlage Loowisen



Quelle: Wettbewerb eingereichte Pläne



STARK VON BESTAND
Die Schulanlage Loowisen ist ein bestehendes Schulgelände mit einer Fläche von ca. 1,5 Hektar. Das bestehende Schulgebäude ist ein dreigeschossiges Gebäude mit einer Länge von ca. 100 Metern und einer Breite von ca. 20 Metern. Es ist in einem guten Zustand und bietet Platz für ca. 100 Schüler. Die Schulanlage ist in einem ruhigen, ländlichen Umfeld gelegen und ist von Bäumen und Grünflächen umgeben.

NEUES SCHULHAUS UND BESTAND
Das neue Schulhaus soll an der südlichen Seite des bestehenden Schulgeländes gebaut werden. Es soll ein dreigeschossiges Gebäude mit einer Länge von ca. 100 Metern und einer Breite von ca. 20 Metern sein. Es soll einen modernen, funktionalen und nachhaltigen Schulbau darstellen. Das neue Schulhaus soll mit einem zentralen Innenhof verbunden sein, der als Aufenthaltsraum für die Schüler dient. Die Schulanlage soll so gestaltet werden, dass sie die Bedürfnisse der Schüler und der Lehrer erfüllt und einen guten Rahmen für die Schulausbildung bietet.

BEIMBAU
Das neue Schulhaus soll in einem bestehenden Schulgelände gebaut werden. Es soll einen modernen, funktionalen und nachhaltigen Schulbau darstellen. Das neue Schulhaus soll mit einem zentralen Innenhof verbunden sein, der als Aufenthaltsraum für die Schüler dient. Die Schulanlage soll so gestaltet werden, dass sie die Bedürfnisse der Schüler und der Lehrer erfüllt und einen guten Rahmen für die Schulausbildung bietet.

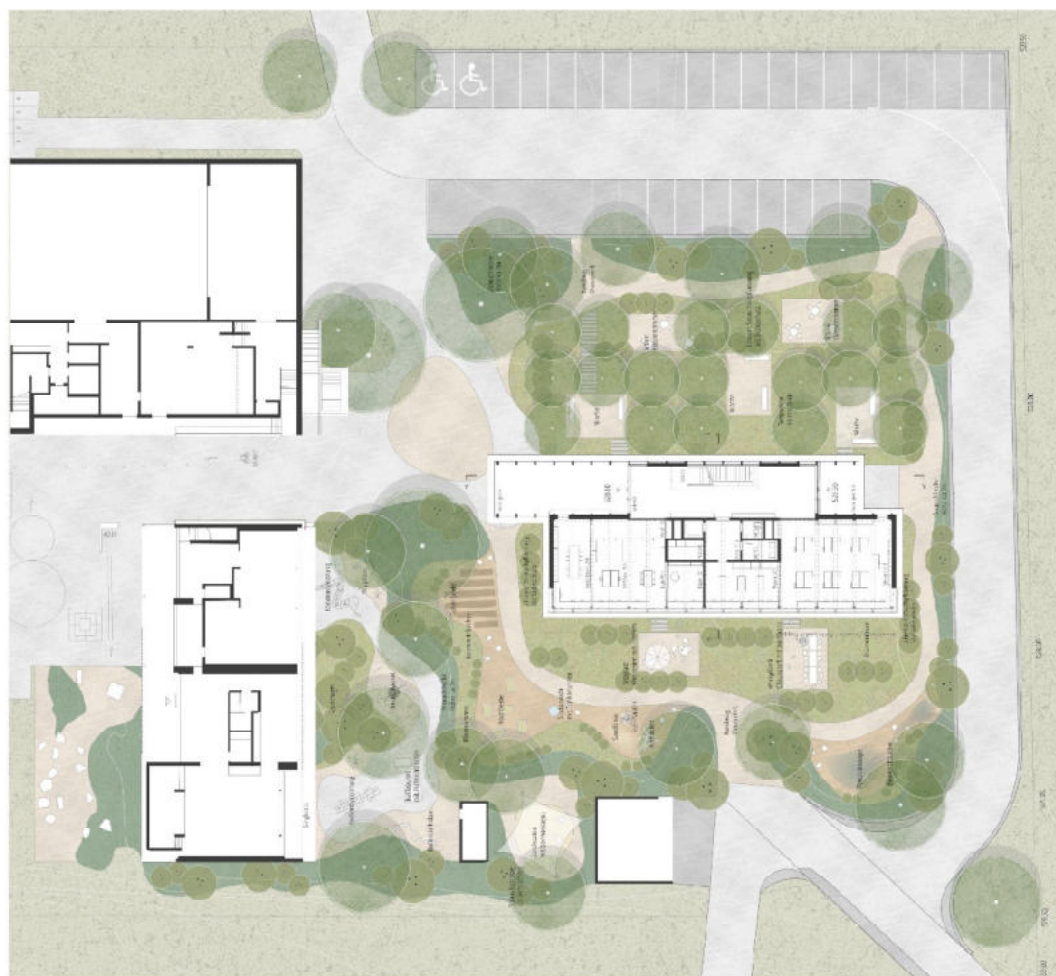
Schnitt 1:00

Türöffnung: 1,80m



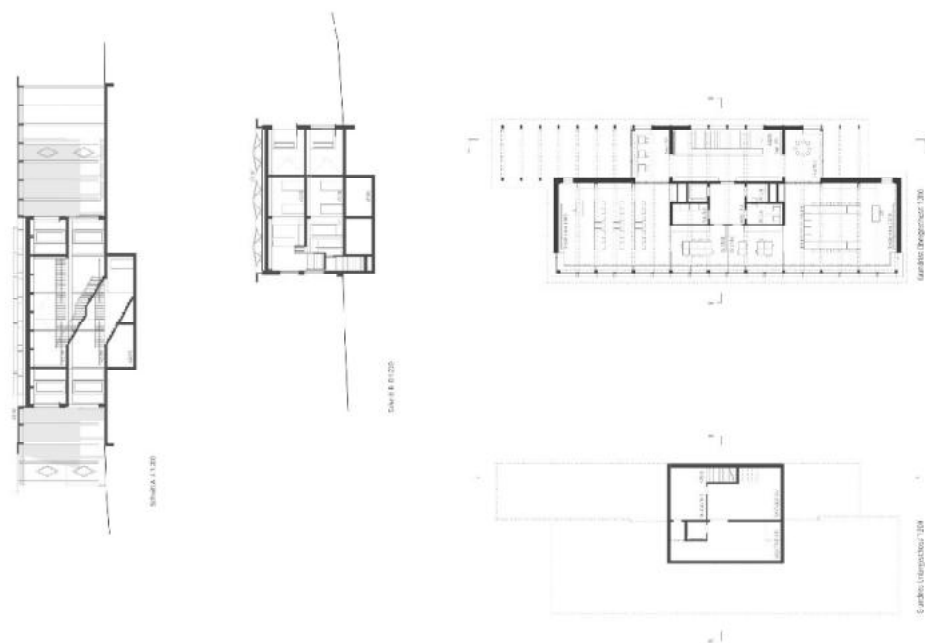
Quelle: Wettbewerb eingereichte Pläne

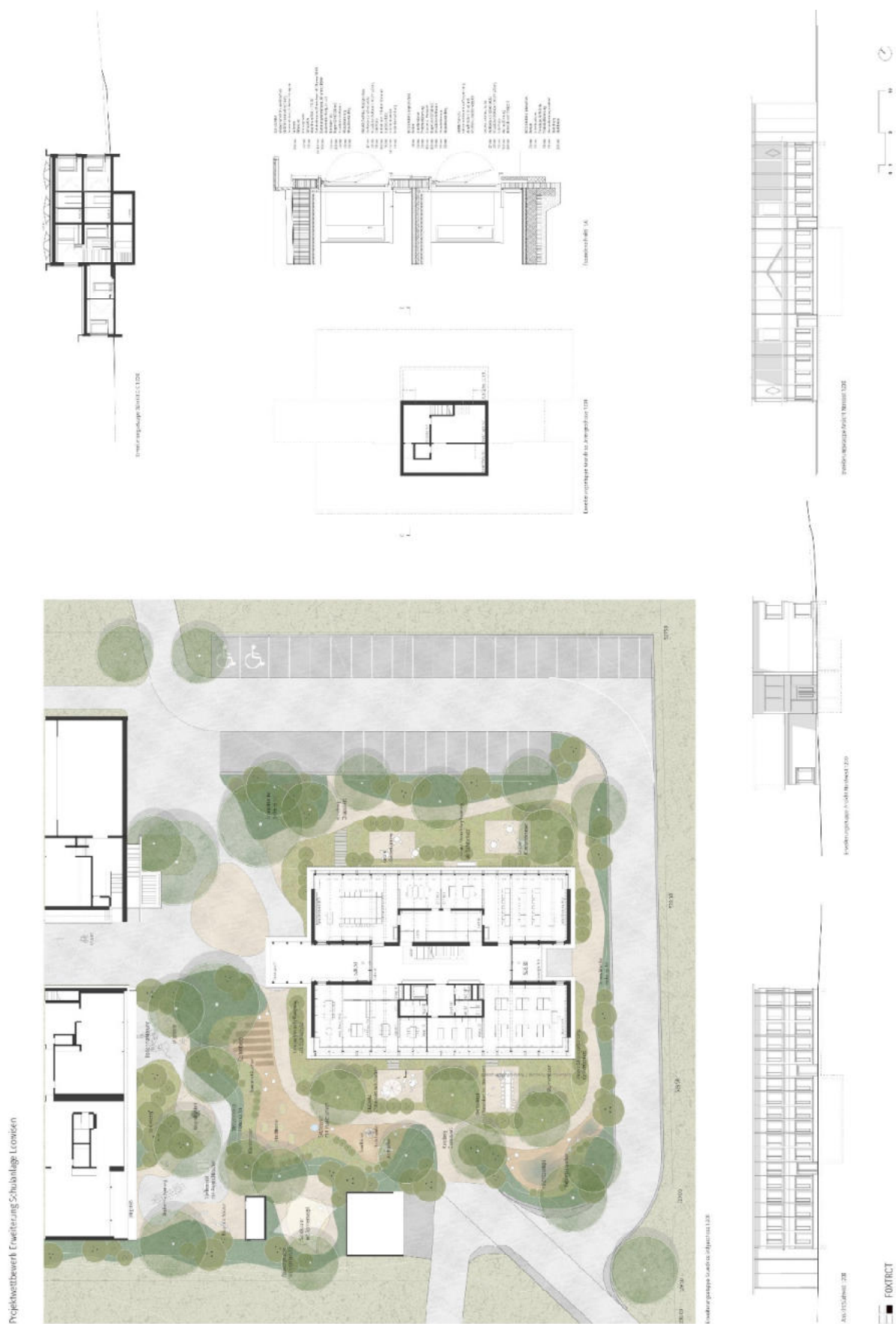
Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Loowisen



Architects: Langrickenbach 1200

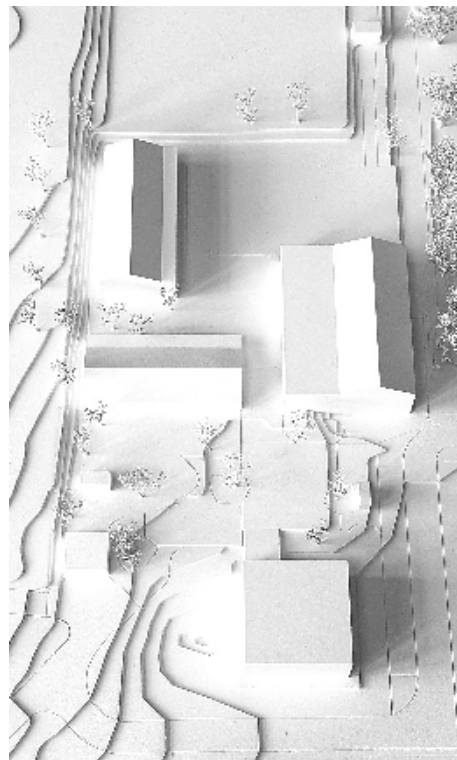
FOX ROT





takadoko

2. Rundgang ausgeschieden



Projektverfasser

bürge wendel architekten gmbh
Büro: Flawilerstrasse 30, 9500 Wil
Firmensitz: Volgelsangstrasse 1, 8570 Weinfelden

Mitarbeit

Pascal Bürge, Pascal Wendel, Sascha Noser, Fabio Lehman

Fachplaner

Landschaftarchitektur	Umraum Landschaftsarchitektur GmbH, Weststrasse 51, 8570 Weinfelden Manuel Sturzenegger, Elias Braun
-----------------------	---

Holzbaustatik / Brandschutz	Krattiger Engineering AG, Bucherstrasse 15, 8585 Happerswil Andy Gnägi, Andy Rohrer
-----------------------------	--

Haustechnik (HLS)	Eisenbart + Partner AG, Bahnhofstrasse 34a, 8360 Eschlikon Marc Weibel
-------------------	---

Bauphysik und Akustik	Studer + Strauss AG, Schokoladenweg 6, 9011 St. Gallen Roman Strauss
-----------------------	---

Visualisierungen	Renderatelier, Ehrlichstrasse 21, DE-10318 Berlin Dimitri Klein
------------------	--

Bericht des Preisgerichts

Das Projekt «takadoko» zeichnet sich durch einen sehr kompakten Baukörper und eine effiziente, klar strukturierte Raumanordnung aus. Städtebaulich ist der Neubau entlang der südöstlichen Perimetergrenze positioniert, wodurch er die bestehende Schulanlage ergänzt und eigenständige, gut belichtete Aussenräume schafft. Die distanzierte Einordnung in die orthogonale Struktur des Bestands spannt eine grosszügige, klar zonierte Aussenraumfläche auf, die als zentraler Ankunfts-, Erschliessungs-, Spiel- und Aufenthaltsort dient.

Die funktionale Organisation der Räume, die stark reduzierte Verkehrsfläche sowie die angestrebte Flexibilität im Grundriss werden positiv gewürdigt. Ebenso überzeugen die klare konstruktive Haltung, der hohe Vorfertigungsgrad sowie der Einsatz nachhaltiger und rückbaubarer Materialien. Die reduzierte Bodenversiegelung durch die pfahlbauartige Konstruktion und der sensible Umgang mit der umgebenden Landschaft stellen weitere qualitätsvolle Ansätze dar. Das Freiraumkonzept mit naturnahen Elementen und der Einbindung in den landschaftlichen Kontext werden geschätzt.

In der vertieften Beurteilung zeigt sich, dass die kompakte Gebäudestruktur in Bereichen wie der inneren Erschliessung und dem gedeckten Pausenbereich räumlich knapp bemessen ist. Dies lässt im Schulalltag ein erhöhtes Konfliktpotenzial unter den Schülerinnen und Schülern erwarten.

Das äussere Erscheinungsbild des Neubaus wird als zu eigenständig beurteilt. Der Baukörper vermag sich trotz Bezugnahme auf die bestehende Struktur nicht ausreichend in das Gesamtareal zu integrieren und wirkt in seiner Ausformulierung fremd. Dieser Eindruck wird durch die vorgeschlagene Erweiterung zusätzlich verstärkt. Sie stellt keine überzeugende Weiterentwicklung dar. Zudem ist fraglich, ob der sommerliche Wärmeschutz bei der vorgeschlagenen Fassadengestaltung mit allseitig durchlaufenden Fensterbändern eingehalten werden kann. Ein weiterer wesentlicher Kritikpunkt ist die Überschreitung der zulässigen Gebäudehöhe.

Mit seiner kompakten und effizienten Grundrissorganisation zeigt das Projekt, insbesondere im Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und Flächennutzung, ansprechende Ansätze auf. Bei der Einbindung in den baulichen Kontext und der Etappierung vermag der Projektvorschlag jedoch nicht zu überzeugen.

[illegible]

aufgrund der verschiedenen Schichtdicken möglich ist, so legen Baugruppen in der Gesamtheit ein Bild dar, das die Verteilung der Schichtdicken über den gesamten Querschnitt zeigt. Dadurch ist die lokale Schichtdickenverteilung sichtbar, was wiederum in die Bewertung der Schichtdickenverteilung einfließt. Die Bewertung der Schichtdickenverteilung ist wiederum in die Bewertung der Schichtdickenverteilung einfließt. Die Bewertung der Schichtdickenverteilung ist wiederum in die Bewertung der Schichtdickenverteilung einfließt.

© 2000 Blackwell Science Ltd

Die **WMA** (World Medical Association) hat 1983 eine "Erklärung zum Umgang mit Patienten" beschlossen, die sich auf die Beziehung zwischen Arzt und Patient bezieht. Diese Erklärung ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Sie ist eine wichtige Grundlage für die Beziehung zwischen Arzt und Patient. Sie ist eine wichtige Grundlage für die Beziehung zwischen Arzt und Patient.

www.tlcl.com.tw

Die Autoren danken wie zuvor als Herren Kollegen: Dr. H. G. J. van der Grinten für die wertvollen Hinweise auf den Text und besonders Dr. H. G. J. van der Grinten für die wertvollen Hinweise auf den Text und besonders Dr. H. G. J. van der Grinten für die wertvollen Hinweise auf den Text.

Copyright © 1999 by Kluwer Academic Publishers. All rights reserved.

- Neuere Literatur zum Thema ist in Zusammenfassungen, Monographien der verschiedenen Fachrichtungen, in Handbüchern und in Jahrbüchern veröffentlicht. Diese Literatur wird in der folgenden Tabelle nach Vorgehen der Untersuchung und nach Fachrichtungen gegliedert. Die Literatur ist in alphabetischer Reihenfolge nach Autoren angeordnet. Die in der Tabelle angegebenen Fachrichtungen sind die von den Autoren selbst angegebenen. Die in der Tabelle angegebenen Fachrichtungen sind die von den Autoren selbst angegebenen. Die in der Tabelle angegebenen Fachrichtungen sind die von den Autoren selbst angegebenen.

© 1999 by The McGraw-Hill Companies, Inc.

[illegible][illegible]

der die fünf Teilräume $\mathcal{H}_i$ in $\mathcal{H}$ zerlegt. Die Teilräume $\mathcal{H}_i$ sind linear unabhängig, weil sich die Teilräume $\mathcal{H}_i$ nicht gegenseitig schneiden. Die Teilräume $\mathcal{H}_i$ sind linear unabhängig, weil sich die Teilräume $\mathcal{H}_i$ nicht gegenseitig schneiden. Die Teilräume $\mathcal{H}_i$ sind linear unabhängig, weil sich die Teilräume $\mathcal{H}_i$ nicht gegenseitig schneiden.

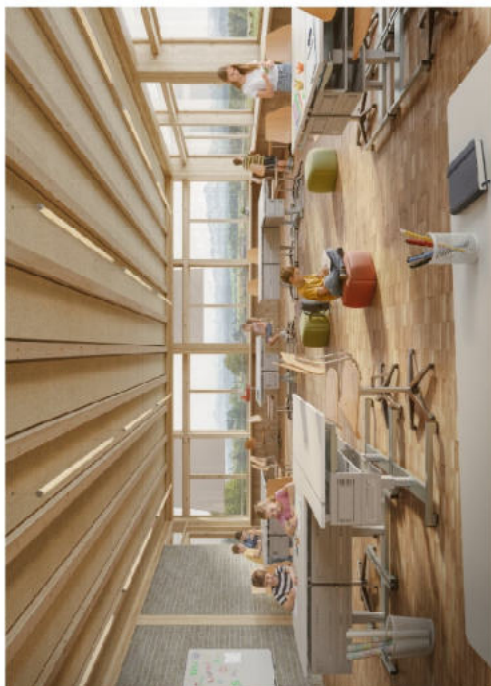
an absorption in Fd- and Cytochrome b₅ and on the protein composition of the whole mitochondria. Such a study is in progress. Such a study is in progress. Such a study is in progress.

und können in einigen Fällen nur mit einer sehr hohen Dosis von 100 mg/kg Körpergewicht pro Tag behandelt werden. Diese hohen Dosen sind mit erheblichen Nebenwirkungen verbunden, die eine sorgfältige Überwachung erfordern. Die Behandlung sollte nur in schweren Fällen und nach sorgfältiger Abwägung der Risiken und Vorteile durchgeführt werden.

REINHALMGEISTALTUNGSKONZEPT

Die Freiheitskämpfe für die Etablierung der Sozialen Demokratie in Deutschland sind in der Geschichte der Arbeiterbewegung als ein Meilenstein zu betrachten. Sie haben die Arbeiterbewegung in Deutschland zu einer Massenbewegung gemacht, die in der Lage war, die Interessen der Arbeiterklasse zu vertreten und die Forderungen nach sozialer Gerechtigkeit und politischer Freiheit zu formulieren. Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) wurde die führende Kraft in der Arbeiterbewegung und spielte eine entscheidende Rolle bei der Etablierung der Sozialen Demokratie in Deutschland.

[illegible]



Design: Schöb, Langrickenbach, 8585 Herrenhof, 10.12.2020

Design: Schöb, Langrickenbach, 8585 Herrenhof, 10.12.2020



Design: Schöb, Langrickenbach, 8585 Herrenhof, 10.12.2020

Wilson / *Reproductive Health* 567

12. INTERIÖR UND NACHHALTIGKEIT
 Ein zeitloses, klassisches Interieur ist ein Zeichen für einen hohen Lebensstandard. Ein zeitloses Interieur ist ein Zeichen für einen hohen Lebensstandard. Ein zeitloses Interieur ist ein Zeichen für einen hohen Lebensstandard.

Es ist klar, dass die Erziehung eine Funktion von Unveränderlichkeit besitzt wie im Bereich „Kontinuität“ (Gottschalk 1997, S. 10). Die Erziehung ist eine Funktion von Unveränderlichkeit, weil sie die Vermittlung von Wissen, Werten und Fähigkeiten ist, die von den Erziehenden an die Erziehungsbedürftigen weitergegeben werden. Die Erziehung ist eine Funktion von Unveränderlichkeit, weil sie die Vermittlung von Wissen, Werten und Fähigkeiten ist, die von den Erziehenden an die Erziehungsbedürftigen weitergegeben werden. Die Erziehung ist eine Funktion von Unveränderlichkeit, weil sie die Vermittlung von Wissen, Werten und Fähigkeiten ist, die von den Erziehenden an die Erziehungsbedürftigen weitergegeben werden.

[illegible]

the phylogeny and life cycle of *Leishmania* and *Trypanosoma* species. The genus *Leishmania* is a member of the kinetoplastid group of eukaryotes, which are the closest relatives to the green algae. The genus *Trypanosoma* is a member of the flagellate group of eukaryotes, which are the closest relatives to the red algae. The genus *Leishmania* is a member of the kinetoplastid group of eukaryotes, which are the closest relatives to the green algae. The genus *Trypanosoma* is a member of the flagellate group of eukaryotes, which are the closest relatives to the red algae.

TAKING AND EJECTING

MATEMATISCHER is een vak op het gebied van wiskunde, dat de wetten van de natuur beschrijft. Het is een vak dat de mensheid heeft geholpen om de wereld te begrijpen en te verbeteren. Het is een vak dat de mensheid heeft geholpen om de wereld te begrijpen en te verbeteren.

[illegible]

Abbildung 3 zeigt die Ergebnisse der Befragung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu den verschiedenen Strategien in Fragebogen und die unterschiedlichen Variablen des Einstiegs. Die absolute Gesamtzahl weist auf insgesamt 14 Teilnehmerinnen hin, die an der Befragung teilgenommen haben. Die Befragung wurde in der ersten Phase durchgeführt, in der die Teilnehmerinnen zu den verschiedenen Strategien befragt wurden. Die Ergebnisse sind in der Tabelle dargestellt.

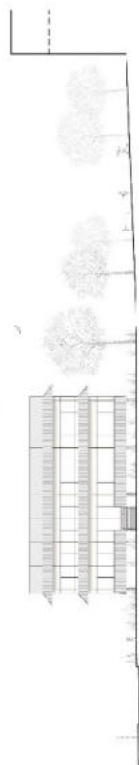
the so-called "Kochettes" and "Kochstube" rooms. Engines will be built to take full use of all available space for the different methods of heating the houses.

BRANDSCHUTZ

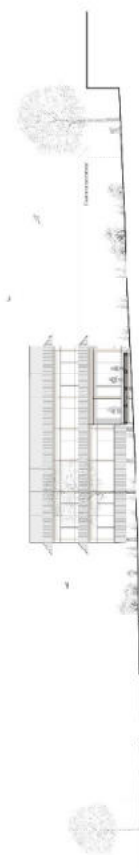
LEHNHOLDTSCHE RECHTSGUTEN



Order of 1848



Nordfassade M 1:100



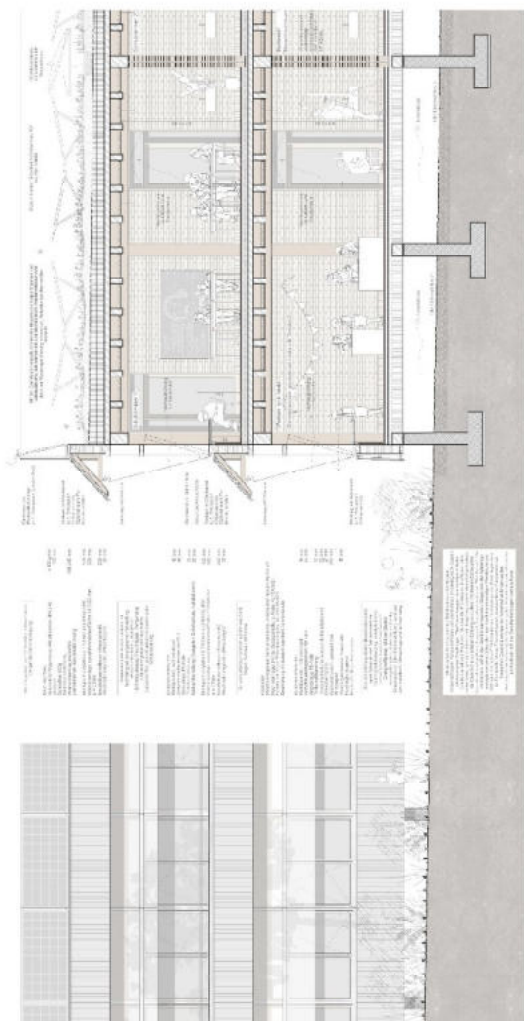
Südfassade M 1:100



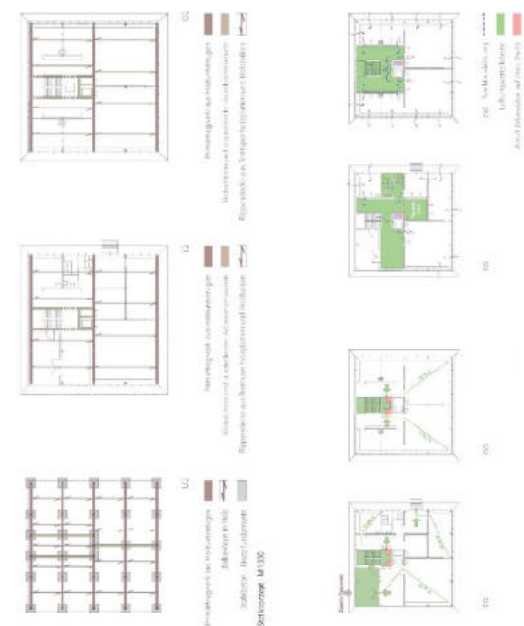
Südfassade M 1:100



Südfassade M 1:100



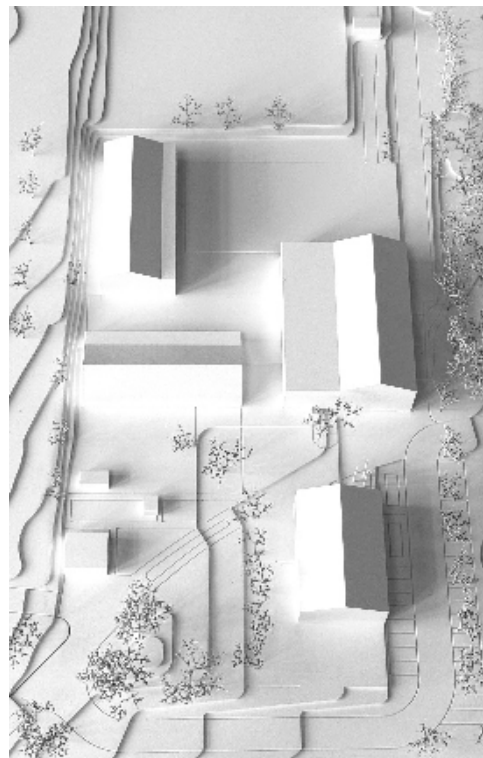
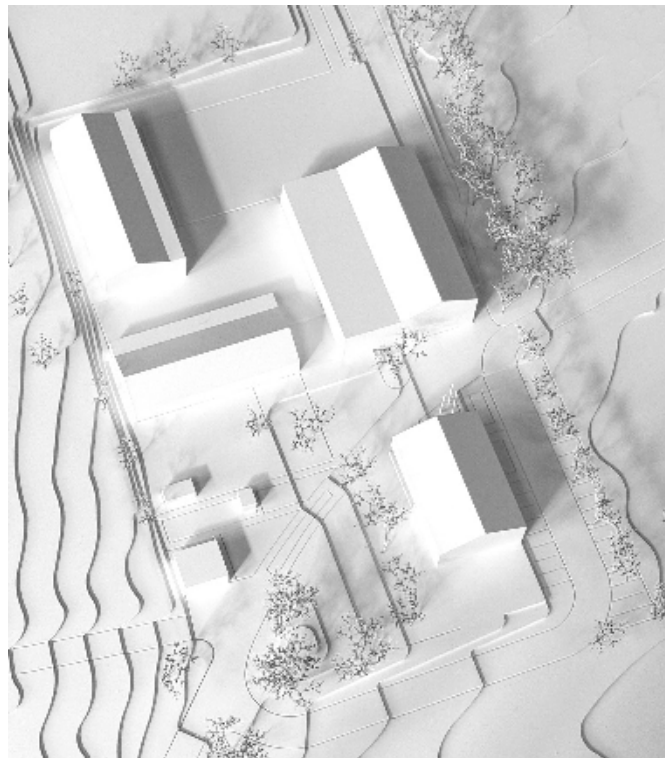
Schnitt M 1:100



Grundriss M 1:100

Das fliegende Klassenzimmer

1. Rundgang ausgeschieden



Projektverfasser

BBA Brian Baer Architektur GmbH
Balierstrasse 29
8500 Frauenfeld

Mitarbeit

Brian Baer, Jean Hartmann, Alyssa Boetsch

Fachplaner

Landschaftsarchitektur

Martin Klauser Landschaftsarchitekt HTL/BSLA
Kronenstrasse 13, 9400 Rorschach
Marin Klauser

Bericht des Preisgerichts

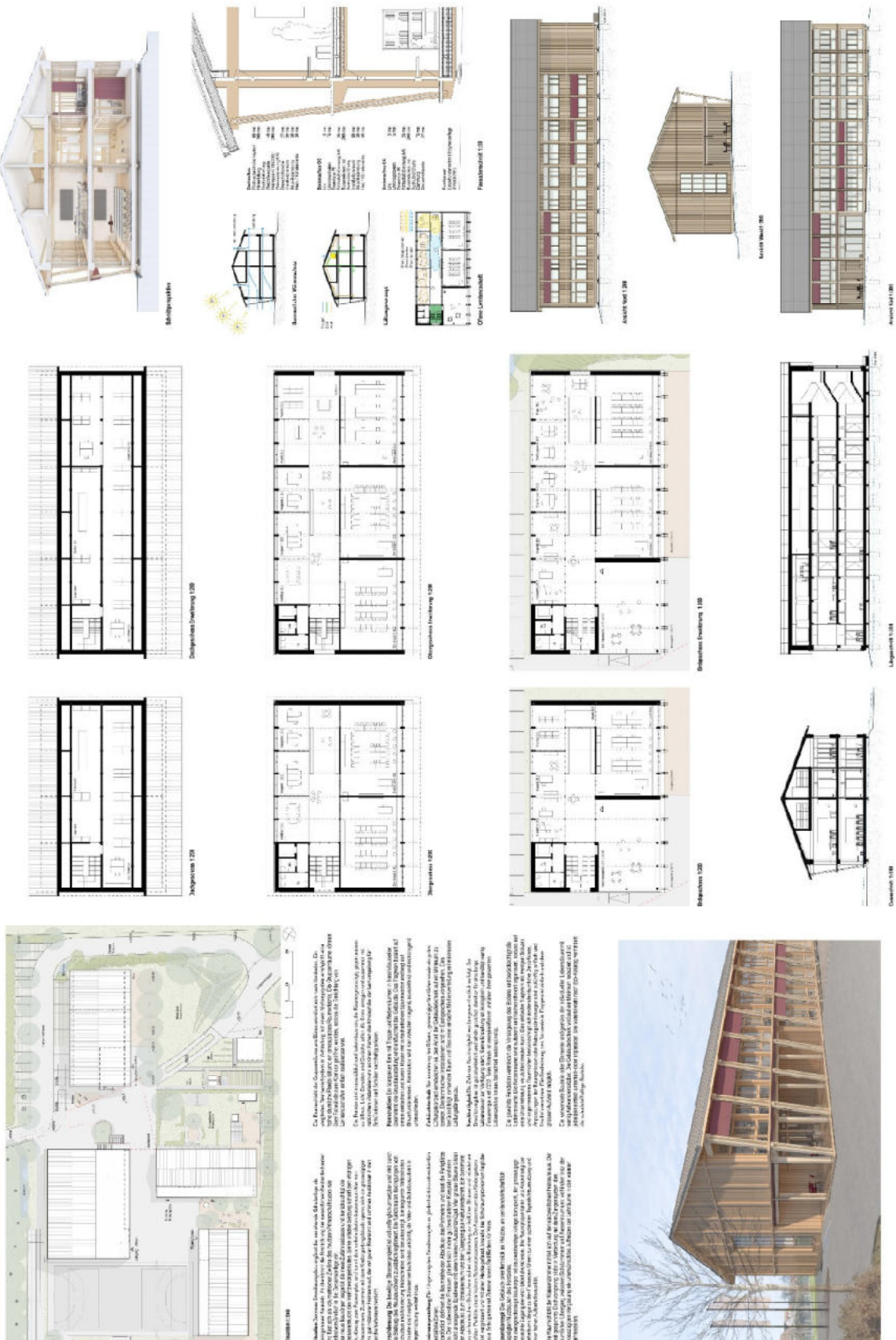
Der Erweiterungsbau fügt sich kontinuierlich in die bestehende Schulanlage ein und übernimmt die Firstrichtung der umliegenden Gebäude, wodurch eine räumliche Ergänzung des bestehenden Ensembles entsteht. Die städtebauliche Wirkung bleibt jedoch insgesamt zurückhaltend. Insbesondere gegenüber dem Dorf fehlt eine klare Adressbildung, sodass der Neubau seine Rolle im Gefüge der Anlage nur bedingt nach aussen sichtbar macht.

Der Freiraum ist in einen Kiesplatz, eine Spielwiese und einen Schulgarten gegliedert und funktional nachvollziehbar organisiert. Der eingezogene Eingangsbereich bildet dabei einen geschützten Übergang zwischen Gebäude und Aussenraum. Dennoch bleibt die räumliche Verzahnung zwischen Baukörper und Freiraum insgesamt eher zurückhaltend und nutzt das Potenzial einer stärkeren räumlichen Beziehung nur begrenzt aus.

Architektonisch orientiert sich der Entwurf an landwirtschaftlich geprägten Nutzbauten und interpretiert den Neubau als einfachen Holzbaukörper mit klarer Konstruktion. Diese Haltung verleiht dem Projekt eine nachvollziehbare Grundidee. In seiner Wirkung entwickelt das Projekt nur begrenzt die angemessene Präsenz eines öffentlichen Schulbaus. Auch der vorgesehene Balkon bleibt in seiner Funktion und Bedeutung für den Schulbetrieb unklar.

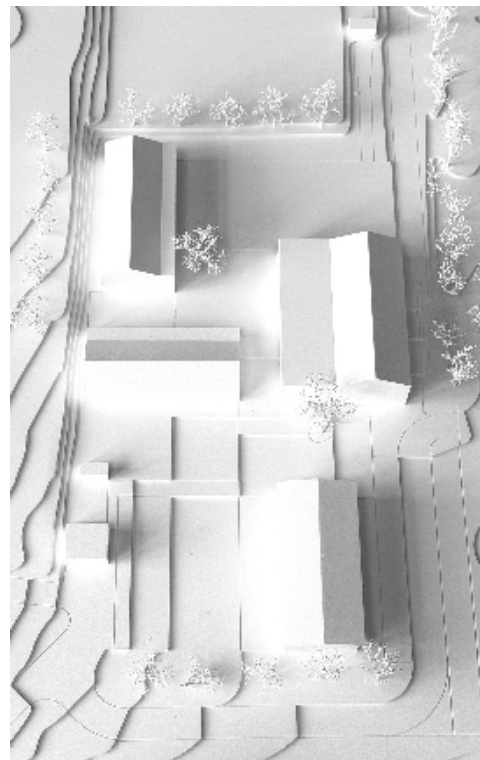
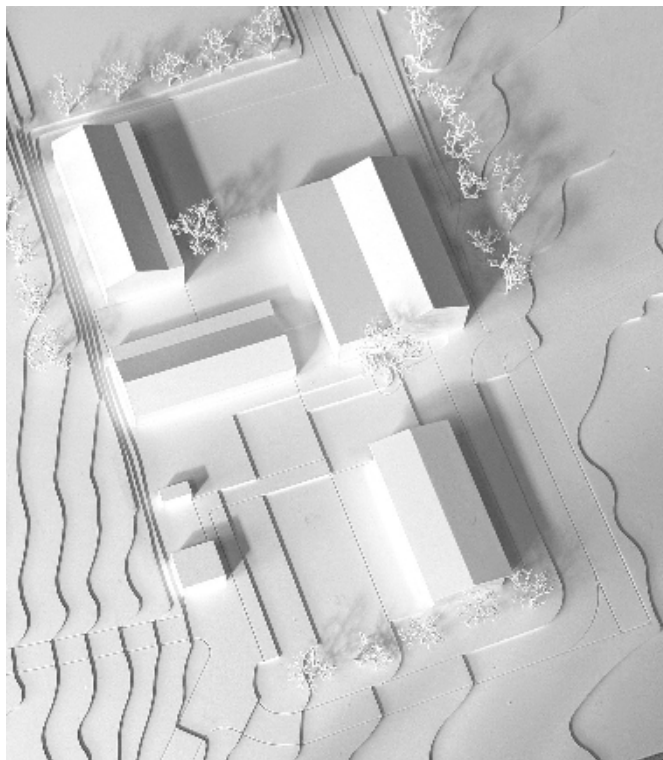
Die Klassenzimmer sind entlang der Fassade angeordnet und dadurch gut belichtet. Die Gruppenräume befinden sich jedoch auf der gegenüberliegenden Gebäudeseite und sind nicht direkt an die Klassenzimmer angegliedert, was zu funktionalen Einschränkungen im schulischen Alltag führt. Darüber hinaus sieht das Projekt eine zusätzliche Nutzung des Dachgeschosses vor, die über das vorgesehene Raumprogramm hinausgeht und daher in ihrer Notwendigkeit nicht eindeutig begründet ist.

Insgesamt zeigt der Entwurf eine klare strukturelle Ordnung. In der architektonischen Ausformulierung sowie in der funktionalen Organisation bleiben jedoch wesentliche Fragen offen. Der Entwurf mag in der Gesamtwürdigung nicht vollständig zu überzeugen.



ricki

1. Rundgang ausgeschieden



Projektverfasser

hug architekten
Zentralstrasse 4
900 St. Gallen

Mitarbeit

Thomas Gebert, Markus Giesse, Ivo Stalder, Flavio Peter, Tim Hug, Hanspeter Hug

Fachplaner

Landschaftsarchitektur

Chaves Biedermann GmbH, Lindenstrasse 4, 8500 Frauenfeld
Matthias Biedermann

Holzbauingenieur

Menig AG Holzbauingenieur, Leimensteigstrasse 20, 9054 Haslen
Stefan Neff

Bericht des Preisgerichts

Die Projektverfasser setzten den länglichen, zweigeschossigen Erweiterungsbau orthogonal zur bestehenden Schulanlage an den nordöstlichen Rand des Perimeters. Die südwestliche Eingangsfassade übernimmt die Flucht der Mehrzweckhalle, die Hauptfensterfront richtet sich nach Nordosten auf den neuen Parkplatz aus. Die streng geometrisch ausgerichtete Aussenraumgestaltung übernimmt die Fluchten der verschiedenen Bauten und formuliert unterschiedliche Nutzungsbereiche, welche die bestehenden Aussenanlagen gut ergänzen. Als konzeptionell, betrieblich und aussenräumlich nachteilig angesehen wird der Vorschlag, die zusätzliche Erweiterung als eingeschossigen Bau neben den neuen Erweiterungsbau zu setzen.

Der Zugang zum Gebäude erfolgt über ein grosszügiges Foyer mit Treppe zum Obergeschoss. Da das Foyer als Fluchtweg gilt, wird das Foyer leider zur reinen Erschliessungszone. Das Erdgeschoss umfasst neben dem Werkraum mit Maschinenraum die geforderten Arbeits- und Besprechungsräume sowie die WC-Anlagen und den Putzraum. Im Obergeschoss können die beiden Korridorenden vor den beiden Klassenzimmern dank dem im Brandfall abgetrennten Treppenhaus als zusätzliche Arbeitsräume genutzt werden. Die Ausrichtung der Arbeits-, Werk- und Unterrichtsräume gegen Nordosten wird in Bezug auf den sommerlichen Wärmeschutz als gut erachtet, als nachteilig gesehen wird jedoch der wenig ansprechende Bezug zur neuen Parkieranlage und zur Strasse.

Die Gebäudestruktur, die Grundrissgestaltung und der konstruktive Aufbau sind einfach und gut durchdacht. Im architektonischen Ausdruck wirken der Erweiterungsbau und besonders die eingeschossige zusätzliche Erweiterung jedoch etwas zu schlicht und vermitteln fast schon den Ausdruck von temporären Bauten.

